



Württembergische Krankenversicherung AG

# An der Zukunft gebaut. Geschäftsbericht 2017.

**w&w** württembergische

Ihr Fels in der Brandung.



# Württembergische Krankenversicherung AG

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorstand und Aufsichtsrat</b>	<b>2</b>
<b>Lagebericht</b>	<b>3</b>
Grundlagen	3
Wirtschaftsbericht	5
Chancen- und Risikobericht	10
Prognosebericht	18
Sonstige Angaben	20
<b>Jahresabschluss</b>	<b>22</b>
Bilanz	22
Gewinn- und Verlustrechnung	26
Anhang	28
Anlage zum Anhang	46
<b>Bestätigungsvermerk</b>	<b>49</b>
<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>	<b>55</b>

# Württembergische Krankenversicherung AG

## Vorstand und Aufsichtsrat

### Vorstand

#### **Norbert Heinen**

Vorsitzender  
Aktuarielle Rechnungslegung (VMF)  
Betriebsorganisation  
Compliance  
Controlling / Risikomanagement  
Grundsatzfragen  
Öffentlichkeitsarbeit  
Personal  
Rechnungswesen  
Revision  
Recht  
Strategie/Organangelegenheiten

#### **Dr. Gerd Sautter**

Ausschließlichkeitsvertrieb  
Externe Vertriebe  
Kapitalanlage Abteilungen  
Kundendaten und Marken  
Leistungsservice  
Produkte / Mathematik  
Rückversicherung  
Verkaufsförderung  
Vertragsservice  
Vertrieb Zentrale Aufgaben

### Aufsichtsrat

#### **Marlies Wiest-Jetter**

Vorsitzende  
Leiterin Konzerncontrolling  
der Wüstenrot & Württembergische AG

#### **Jürgen Steffan**

Stellvertretender Vorsitzender  
Mitglied des Vorstands der Wüstenrot Bausparkasse AG

#### **Dr. Margret Obladen**

Leiterin Konzernrecht  
der Wüstenrot & Württembergische AG  
Mitglied des Vorstands der Allgemeine Rentenanstalt  
Pensionskasse AG

# Württembergische Krankenversicherung AG

## Lagebericht

## Grundlagen

### Geschäftsmodell

#### Überblick über die Württembergische Krankenversicherung AG

Seit dem Zusammenschluss der Traditionsunternehmen Wüstenrot und Württembergische 1999 ist die Württembergische Krankenversicherung AG Teil des Wüstenrot & Württembergische- Konzerns (W&W-Konzern). Diese verbindet die beiden Geschäftsfelder BausparBank und Versicherung als gleich starke Säulen und bietet Vorsorgelösungen aus einer Hand für Privat- und Gewerbekunden. Sie positioniert sich damit mit ihren Tochtergesellschaften als Vorsorge-Spezialistin für Absicherung, Wohneigentum, Risikoschutz und Vermögensbildung in allen Lebenslagen.

Die Württembergische Krankenversicherung AG betreibt die private Kranken- und Pflegeversicherung und ist in Deutschland mit Sitz in Stuttgart vertreten. Der Kernmarkt ist Deutschland.

Das Geschäftsmodell der Württembergische Krankenversicherung AG hat sich auch im Geschäftsjahr 2017 bewährt und wurde nicht geändert.

Sie bildet zusammen mit der Württembergische Lebensversicherung AG, der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG, der Württembergische Versicherung AG sowie der Karlsruher Lebensversicherung AG die Württembergische Versicherungsgruppe.

#### Produktmix

Die Außendienstmitarbeiterinnen und -mitarbeiter der Württembergische Versicherungsgruppe vermitteln Produkte der

- Württembergische Versicherung AG
- Württembergische Lebensversicherung AG
- Württembergische Krankenversicherung AG
- Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG
- Karlsruher Lebensversicherung AG
- Wüstenrot Bausparkasse AG
- Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank
- W&W Asset Management GmbH

Das Produktangebot der Württembergische Gruppe umfasst ein breites Spektrum an Versicherungen für Privat- und Gewerbekunden:

### Versicherungsangebot für Privatkunden

#### Lebens- und Rentenversicherung

- Betriebliche Altersversorgung / Entgeltumwandlung
- Finanzierungen
- Kapital- und Risikolebensversicherung, Bestattungsvorsorge, Erbschaftsvorsorge, Berufsunfähigkeits- und Unfall-Zusatzversicherung
- Klassische Rentenversicherung, fondsgebundene Rentenversicherung, Riester-Rente, Basis-Rente, Berufsunfähigkeits-, Waisen-, Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung, Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung

#### Krankenversicherung

- Krankheitskostenvollversicherung
- Krankheitskosten-Zusatz- und Ergänzungsversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Krankenhaustagegeldversicherung
- Pflegepflichtversicherung
- Pflegetagegeldversicherung
- Auslandsreisekrankenversicherung

#### Schaden-/Unfallversicherung

- Bauleistungsversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Glasversicherung
- Hausratversicherung
- Kraftfahrtversicherung
- Luftfahrtversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Transportversicherung
- Unfallversicherung
- Wohngebäudeversicherung

### Versicherungsangebot für Gewerbekunden

#### Lebens- und Rentenversicherung

Alle Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung

## Krankenversicherung

- Ambulante Vorsorge- und Ergänzungsversicherung
- Zahnzusatzversicherung
- Stationäre Zusatzversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Pflegegeldversicherung

## Schaden- / Unfallversicherung

- Ertragsausfallversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrtversicherung
- Luftfahrtversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Sachversicherung
- Technische Versicherung
- Transportversicherung
- Unfallversicherung

## Vertriebswegemix

Dank unseres weiten Netzes aus dem eigenen Außendienst sowie Partner- und Maklervertrieben können wir als Vorsorge-Spezialist mehr als 40 Millionen Menschen in ganz Deutschland erreichen. Wir setzen dabei vor allem auf die Kompetenz und die Verlässlichkeit persönlicher Beratung. Unser Außendienst als Hauptsäule besteht aus den beiden Ausschließlichkeitsvertrieben von Wüstenrot und Württembergische.

Darüber hinaus tragen die starken Kooperationspartner aus dem Banken- und Versicherungssektor wie z. B. die Salus BKK zum Geschäftserfolg bei.

Ergänzt werden die klassischen Vertriebswege mit der konsequenten Nutzung der Möglichkeiten der Digitalisierung.

## Regulatorische Anforderungen

Seit dem 1. Januar 2016 gilt das neue risikoorientierte Solvabilitätsregime Solvency II. Die im Jahr notwendigen quartalsweisen Meldungen wurden fristgerecht an die Bafin übermittelt. Die Anforderungen an die Bedeckungsquoten wurden erfüllt.

## Von „W&W@2020“ zu „W&W Besser!“

Die Württembergische Krankenversicherung AG ist als Serviceversicherer Teil des Vorsorge-Spezialisten Wüstenrot & Württembergische. Die Wüstenrot & Württembergische hat als Vision „Werte schaffen, Werte sichern“. In diesem Sinne haben wir auch im Jahr 2017 unser Geschäftsmodell weiter geschärft. Dabei wollen wir sowohl in unserem bestehenden Geschäftsmodell als auch bei neuen Initiativen Gutes noch besser machen. Das bisherige „W&W@2020“-Programm sowie neue strategische Maßnahmen haben wir in „W&W Besser!“ gebündelt. Bei

„W&W Besser!“ als neue Anspruchshaltung stehen der Nutzen für den Kunden und das einmalige W&W-Konzept der Vorsorge aus einer Hand im Mittelpunkt.

Die sechs Handlungsfelder von „W&W Besser!“ sind:

- Kunden begeistern und unsere Vertriebe stärken!
- Neue Geschäftsmodelle aufbauen!
- Profitable Wachstumsfelder ausbauen!
- Effizienz und Servicequalität steigern!
- Mitarbeiter begeistern!
- IT-Voraussetzungen schaffen!

2017 wurden bereits eine Reihe neuer zukunftssträchtiger Initiativen gestartet und wesentliche Umsetzungserfolge erzielt. Dabei treiben wir die digitale Transformation voran.

- Wir haben für unsere Kunden einen digitalen Finanzassistenten – den FinanzGuide – geschaffen. Diese App bietet die Möglichkeit, digital auf alle Finanzprodukte (Konten, Depots, Versicherungen, Bausparen) zuzugreifen.

Nicht nur die digitalen Kommunikationswege werden auf- bzw. ausgebaut. Auch persönlich bleibt der W&W-Konzern jederzeit für seine Kunden erreichbar. So stärken wir Service und Beratung vor Ort durch die Fortführung unserer Qualifizierungsoffensive sowie die Förderung gegenseitiger Kooperation zwischen beiden Außendienstorganisationen. Über 500 Außendienstpartner arbeiten mittlerweile im gemeinsamen Vertriebsformat „Tandem“ und bieten ihren Kunden somit in allen Lebenssituationen die passende Beratung. Zeitgleich gelang es, die Anzahl der großen Vorsorge-Center von 30 auf 49 auszubauen. Die Anzahl der zertifizierten Vorsorge-Spezialisten konnten wir um 12% auf 2 125 steigern.

Unser Grundsatz die Kundenzufriedenheit zu stärken, hat sich 2017 ausgezahlt: Die Marke Württembergische wurde im Jahr 2017 für die Kundenzufriedenheit von MSR Consulting ausgezeichnet. In den Befragungen erhielt sie als Serviceversicherer für ihre „Gesamtzufriedenheit“, die „Betreuungsqualität“, den „Telefonservice“ und das „Preis-Leistungs-Verhältnis“ ein „sehr gut“. Zusätzlich profitieren alle Kunden der Württembergischen von dem Kundenportal „Meine Württembergische“. Unsere Kunden können damit rund um die Uhr digital auf ihre eigenen Vertragsinhalte zugreifen.

## Steuerungssystem

Das integrierte Steuerungssystem des W&W-Konzerns, in den die Württembergische Krankenversicherung AG eingebunden ist, ist auf Werthaltigkeit ausgerichtet. Auf Basis der Geschäftsstrategie wird eine Geschäftsplanung für drei Jahre erstellt und dem Aufsichtsrat vorgelegt. Aus der vom Aufsichtsrat für das folgende Geschäftsjahr verabschiedeten Planung werden die wesentlichsten Steuerungsgrößen als quantitative Unternehmensziele für das

Management festgelegt. Auf deren Basis erfolgt die Ableitung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren.

Die operative Planung überprüfen wir im laufenden Geschäftsjahr mit jeweils zwei Hochrechnungen. Die unterjährige Steuerung erfolgt anhand eines „Steuerungscockpits“. Darin wird monatlich verfolgt, ob die geplanten Ziele erreicht werden. Bei sich abzeichnenden Abweichungen werden bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen ergriffen.

Zur adäquaten Steuerung der Württembergische Krankenversicherung AG wurden bedeutsame Leistungsindikatoren definiert.

Für die Geschäftsjahre 2017 und 2018 wird übergreifend der Jahresüberschuss nach Steuern als zentraler bedeutsamster Leistungsindikator verwendet. Weiterhin werden die Verwaltungskostenquote und die Abschlusskostenquote gemäß Kennzahlenkatalog der Privaten Krankenversicherung als bedeutsamste Leistungsindikatoren definiert und zur Steuerung verwendet.

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2017 beschäftigte die Württembergische Versicherungsgruppe 3 218,8 (Vj. 3 283,7) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, berechnet nach den Arbeitskapazitäten ohne Ausbildungsverträge im Innendienst.

Die Württembergische Krankenversicherung AG beschäftigt 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innendienst.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Württembergische Krankenversicherung AG und den verbundenen Unternehmen, die für die Württembergische Krankenversicherung AG tätig waren, danken wir für ihr hohes Engagement beim Betrieb der Gesellschaft.

### Ratings

Die Württembergische Krankenversicherung AG hat sich 2017 erstmals freiwillig einem umfassenden Rating durch die unabhängige Assekuranz-Ratingagentur ASSEKURATA unterzogen. Im Gesamturteil erreichte die Württembergische Krankenversicherung AG das Rating A+ und wurde damit in die beste der fünf Ratingkategorien („sehr gut“) eingestuft. Das Gesamt-Rating setzt sich aus den fünf Teilkategorien Sicherheit „sehr gut“, Erfolg „gut“, Beitragsstabilität „sehr gut“, Kundenorientierung „sehr gut“ sowie Wachstum/Attraktivität im Markt „sehr gut“ zusammen.

Darüber hinaus konnte die Württembergische Krankenversicherung AG auch in 2017 zahlreiche Top-Ratings für ihre Produkte und Serviceprozesse verbuchen.

Das Risikomanagement des W&W-Konzerns wird weiterhin in die Kategorie „Strong“ eingruppiert.

## Forschung und Entwicklung

Als Anbieter von Dienstleistungen betreibt die Württembergische Krankenversicherung AG keine mit produzierenden Unternehmen vergleichbare Forschung und Entwicklung. Daher entfällt dieser Teilbericht. Im Zusammenhang mit der Erfüllung des Geschäftszwecks werden die erforderlichen Methoden, Abläufe und Produkte permanent optimiert.

# Wirtschaftsbericht

## Geschäftsumfeld

### Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die deutsche Wirtschaft setzte 2017 ihr Wachstum fort. Nach vorläufigen Berechnungen stieg das Bruttoinlandsprodukt um 2,5%. Wichtigste Konjunkturstütze war dabei eine rege Konsumnachfrage der Privathaushalte. Auch die Investitionen trugen zur positiven Konjunktur bei. Während sich der Bausektor weiterhin dynamisch entwickelte, zogen auch zunehmend die Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen an. Der Außenhandel trug nur geringfügig zum Wachstum bei, da deutlich steigende Importe aufgrund einer regen Binnennachfrage den Zuwachs bei den Exporten nahezu kompensierten. Der W&W-Konzern bewegte sich 2017 in einem sehr dynamischen konjunkturellen Umfeld.

### Kapitalmärkte

#### Anleihemärkte

Die langfristigen Zinsen (zehnjährige Bundesanleihe) bewegten sich im Jahresverlauf 2017 zumeist innerhalb einer Bandbreite von 0,15% bis 0,5%. Auf der einen Seite beschleunigte das Wirtschaftswachstum im Jahresverlauf zunehmend und der ifo-Geschäftsklimaindex erreichte ein Rekordniveau. Auf der anderen Seite verblieb die Inflation auf einem unerwartet niedrigen Niveau. Dies führte zu wieder fallenden Zinsen. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen lag zum Jahresende 2017 mit 0,43% rund 22 Basispunkte höher als Ende 2016.

Im kurzfristigen Laufzeitenbereich gaben die Renditen zum Jahresbeginn 2017 noch einmal spürbar nach. So sank z. B. die Verzinsung zweijähriger Bundesanleihen Ende Februar auf ein neues Rekordtief im Bereich von -0,95%. Die Zwei-Jahres-Rendite betrug Ende 2017 -0,63%. Damit lag sie nur 14 Basispunkte höher als Ende 2016.

## Aktienmärkte

Die europäischen Aktienmärkte erzielten 2017 deutliche Kurszuwächse. Anfang November erreichte der Euro STOXX 50 bei rund 3 700 Punkten ein neues Zweijahreshoch. Der deutsche Leitindex DAX wies erneut noch kräftigere Kurszuwächse aus und erreichte bei gut 13 500 Punkten sogar ein neues Allzeithoch. Nach einer moderaten Kurskonsolidierung beendete der Euro STOXX 50 das Jahr bei einem Indexstand von 3 504 Punkten und damit mit einem Kurszuwachs von 6,5%. Der deutsche Leitindex DAX wies einen Jahresendstand von 12 918 Punkten und Kurszuwächse von 12,5% aus.

## Branchenentwicklung

Zum 1. Januar 2017 ist das Dritte Pflegestärkungsgesetz (PSG III), mit dem die Pflegereformen zum Abschluss gekommen sind, in Kraft getreten. Mit diesem Gesetz soll die Steuerung, Kooperation und Koordination von Beratung und Pflege in den Kommunen verbessert und die Versorgung sichergestellt werden. Außerdem werden die Kontrollen verschärft, um Pflegebedürftige, ihre Familien und die Pflegekräfte besser vor betrügerischen Pflegediensten zu schützen.

Die umfangreichen Pflegereformen der letzten Jahre haben trotz der Leistungsausweitungen jedoch nichts daran geändert, dass im Falle einer Pflegebedürftigkeit oft eine große Finanzierungslücke bleibt. Eine zusätzliche Absicherung über eine private Pflegezusatzversicherung ist deshalb weiterhin empfehlenswert.

Darüber hinaus stand das Jahr 2017 ganz im Zeichen der Landtagswahlen und der Bundestagswahl, wobei die Forderung der Überführung des dualen Systems aus gesetzlicher und privater Krankenversicherung in eine „Bürgerversicherung“ als Gesamtmodell zu keiner Zeit des Wahlkampfes auf der politischen Agenda stand. Selbst die Befürworter der Bürgerversicherung beschränkten sich darauf, lediglich Teilschritte zu priorisieren, wie etwa das Wahlrecht für Beamte zwischen Arbeitgeberzuschuss und Beihilfe. Der PKV-Verband hat sich hierbei intensiv mit den sozialpolitischen, rechtlichen und finanziellen Mängeln verschiedener Modelle zur Überführung von Beihilfeberechtigten in die GKV argumentativ auseinandergesetzt. Der Schwerpunkt wurde in der politischen Kommunikation auf die Stärken des dualen Krankenversicherungssystems gesetzt, was im Rahmen diverser Gutachten zur Versorgungsgerechtigkeit, zur generationengerechten Finanzierung, zum Zugang zu medizinischen Innovationen sowie zur Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Deutschland hervorgehoben wurde.

Die beharrliche Arbeit beim Aufzeigen der Vorteile des dualen Systems scheint auch bei den aktuellen, zur Bildung einer neuen Regierung geführten Gesprächen Früchte zu tragen.

Darüber hinaus sieht der PKV-Verband die eigentlichen Zukunftsfragen der Gesundheitspolitik vor allem in den Chancen der Digitalisierung sowie der Qualität der medizinischen Versorgung.

Vor dem Hintergrund der sich rasant ausbreitenden Digitalisierung im Gesundheitswesen arbeitet der PKV-Verband daher im Rahmen seines eHealth-Projektes an einer digitalen Alternative zur elektronischen Gesundheitskarte der GKV: einer App, die alle Kernfunktionen aus dem eHealth-Gesetz wie z. B. Notfalldaten und Impfpass erfüllt – aber noch viel mehr möglich macht. Über allgemeine eHealth-Funktionen hinaus werden die PKV-Unternehmen – im kreativen Wettbewerb untereinander – zusätzlich eine Fülle individueller Service-Funktionen für ihre Versicherten damit verbinden.

Ende Mai hat der Deutsche Ärztetag die Bundesärztekammer darin bestärkt, die Reform der Gebührenordnung zu einem Abschluss zu bringen. Auch hier soll eine Versorgung nach dem neuesten Stand der Medizin, eine rasche Integration zukünftiger Innovationen und die persönliche Zuwendung des Arztes zu seinem Patienten eine zentrale Rolle spielen.

Mit der gemeinnützigen „Stiftung Gesundheitswissen“ ist in diesem Jahr der Prototyp einer Wissensplattform an den Start gegangen, die mit der laienverständlichen Vermittlung des medizinischen Wissens völlig neue Wege im Kampf gegen Über- und Fehlversorgung beschreitet und auf die Stärkung der Patientenkompetenz setzt.

Aufgrund des Engagements im Rahmen der PKV-Präventionsprojekte wurde der Verband in 2017 auch Mitglied der Nationalen Präventionskonferenz.

## Beitragseinnahmen

Die Private Krankenversicherung ist auch 2017 weiter gewachsen:

Das Neugeschäft in der privaten Krankenversicherung entwickelte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr marktwertweit auf dem Niveau des Vorjahres. Dazu trugen sowohl das Geschäft mit der Krankheitskostenvollversicherung wie auch der Zusatzversicherung bei.

Die Beitragseinnahmen in der Kranken- und Pflegeversicherung erhöhten sich nach vorläufigen Berechnungen des Verbandes 2017 um 4,7 % auf 39,0 Mrd €. Dabei entfallen auf die Krankenversicherung 36,6 Mrd € und 2,6 Mrd € auf die Pflegepflichtversicherung.

## Aufwendungen für die Versicherungsnehmer

Die Steigerung der Aufwendungen für Versicherungsleistungen liegt im Jahr 2017 voraussichtlich mit 2,4 % unter der Zunahme der Beitragseinnahmen. Insgesamt betragen die Aufwendungen 27,2 Mrd €. Davon entfielen auf die

Krankenversicherung 25,9 Mrd € und auf die Pflegepflichtversicherung 1,3 Mrd €.

### Ausblick

Auch bei der künftigen Regierung wird sich der PKV-Verband weiter für die Fortsetzung der PKV-Reformagenda einsetzen, etwa für die Öffnung des Standardtarifs auch für Versicherte mit Zugang ab 1. Januar 2009, für die Modifizierung der Beitragsanpassungsregelungen zur Vermeidung von Beitragssprüngen oder für die steuerliche Förderung der betrieblichen Krankenversicherung. Der Verband wird seine Stärken weiter ausbauen und damit seinen Beitrag zum Systemwettbewerb und der Stärkung des deutschen Gesundheitssystems leisten.

Die PKV trägt mit ihrer kapitalgedeckten Vorsorge maßgeblich zur nachhaltigen und generationengerechten Finanzierung des gesamten Gesundheitswesens bei. Sie steht weiterhin für die Fortentwicklung dieser Säule bereit.

## Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

### Geschäftsverlauf

#### Bestandsentwicklung

Das zurückliegende Geschäftsjahr 2017 brachte für die Württembergische Krankenversicherung AG erneut ein gesteigertes Geschäftsergebnis. Trotz des schwierigen Umfeldes konnte das Neugeschäft in der Vollversicherung auf Vorjahresniveau gehalten werden, in der Zusatzversicherung lag das Neugeschäft unter Vorjahr.

Der Versichertenbestand (ohne besondere Versicherungsformen) stieg auf 403 286 (Vj. 376 307) Personen an. Hiervon waren 379 951 (Vj. 352 622) Personen in der Zusatzversicherung versichert, dies ist ein Anstieg von 7,8 (Vj. 8,6) % gegenüber dem Vorjahr. In der Krankheitskostenvollversicherung ging der Bestand um 1,5 % auf 23 335 (Vj. 23 685) Personen zurück.

Der Monatssollbeitrag erhöhte sich auf 19,8 (Vj. 18,5) Mio €. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen auf 232,0 (Vj. 216,3) Mio € und lagen damit um 7,3 % über dem Vorjahr. Von den gebuchten Beiträgen entfielen 96,8 (Vj. 95,2) Mio € auf die Krankheitskostenvollversicherung, auf die Pflegepflichtversicherung 6,9 (Vj. 5,8) Mio € und auf die Auslandsreise-Krankenversicherung 2,5 (Vj. 2,8) Mio €. Die Zusatzversicherung (ohne besondere Versicherungsformen) stieg deutlich von 112,4 Mio € auf 125,8 Mio € an.

### Geschäftsergebnis

Für das Geschäftsjahr 2017 konnte ein Rohüberschuss nach Steuern in Höhe von 39,9 (Vj. 32,8) Mio € erzielt

werden. Der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2017 betrug 5,0 (Vj. 4,3) Mio €.

Aus dem Jahresüberschuss werden 2,5 Mio € den Gewinnrücklagen zugeführt, zusammen mit dem Gewinnvortrag in Höhe von 5,0 Mio € ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 7,5 Mio €.

### Mitgliedschaften

Die Württembergische Krankenversicherung AG ist Mitglied folgender Verbände:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin,
- Verband der privaten Krankenversicherung e. V., Köln.

### Ertragslage

#### Kosten und Versicherungsleistungen

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich Schadenregulierungskosten erhöhten sich dem wachsenden Bestand folgend auf 105,3 (Vj. 98,2) Mio €, sie lagen um 7,2 % über dem Vorjahr. Die Aufwendungen aus der Erhöhung der Alterungsrückstellung betragen einschließlich der Direktgutschrift 89,4 (Vj. 79,8) Mio €. Die Schadenquote lag bei 71,2 (Vj. 70,0) %. Sie liegt damit weiterhin unter dem Marktdurchschnitt (Markt 2016: 79,1 %).

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einschließlich der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erhöhte sich um 0,3 Mio € auf 22,7 Mio €.

Im Jahr 2017 wurde den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung ein Betrag in Höhe von 17,9 (Vj. 16,0) Mio € entnommen. Davon wurden 9,7 (Vj. 8,5) Mio € zur Milderung der zum 1. Januar 2017 erfolgten Beitragsanpassung in der Krankenversicherung verwendet. Für die Beitragsrückerstattung für leistungsfrei gebliebene Versicherte wurden 8,2 (Vj. 7,5) Mio € aufgebracht.

Die Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung betrug 31,3 (Vj. 25,6) Mio €, davon entfielen 2,1 (Vj. 2,0) Mio € auf die PPV. Der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wurden 0,5 (Vj. 0,5) Mio € zugeführt, davon entfielen 0,5 (Vj. 0,5) Mio € auf § 150 Absatz 4 VAG.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich auf 31,7 (Vj. 30,6) Mio €.

Die Abschluss- bzw. Verwaltungskostenquote lag bei 10,4 bzw. 3,2 (Vj. 10,8 bzw. 3,3) %.

## Vermögenslage

### Niedrigzinsphase dauert an

Die Herausforderungen an die Kapitalanlagepolitik dauerten im Geschäftsjahr 2017 an. Durch das Aufsichtsregime Solvency II befanden sich die Kapitalanlagen in dem Spannungsfeld zwischen der Suche nach attraktiven Kapitalanlagen und einem aktiven Risikomanagement. Es erfolgte eine durchgängige enge Abstimmung zwischen Markt und Marktfolge. So haben wir die hohen Anforderungen an die Qualität unserer Kapitalanlagen weiterhin sichergestellt.

Den vielfältigen Herausforderungen begegneten wir durch eine aktive Durationssteuerung der verzinslichen Anlagen und durch den Einsatz geeigneter Anlageinstrumente und -strategien.

Der Buchwert der gesamten Kapitalanlagen nahm erneut kräftig um 13,1% auf 833,9 (Vj. 737,2) Mio € zu. Dabei wurde vor allem in Inhaberschuldverschreibungen im Direktbestand sowie in Rentenfonds investiert.

### Ausbau der Inhaberschuldverschreibungen im Direktbestand

Die Inhaberschuldverschreibungen im Direktbestand wurden durch Neuanlagen im Umfang von 116,6 Mio € weiter ausgebaut. Der Buchwert dieser Papiere wuchs unter Berücksichtigung von Tilgungen und Verkäufen von 282,6 Mio € auf 361,9 Mio €. Ihr Anteil am Gesamtbestand der Kapitalanlagen stieg auf 43,4 (Vj. 38,3) %.

Der Buchwert des Bestandes an Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrigen Ausleihungen nahm geringfügig von 185,7 Mio € auf 183,7 Mio € ab. Ihre Bestandsquote verminderte sich dadurch auf 22,0 (Vj. 25,2) %.

Die Anteile an Investmentvermögen in Form von Rentenfonds erreichten durch fortgesetzte Dotierungen einen Buchwert von 220,9 (Vj. 214,9) Mio €. Ihr Anteil am Gesamtbestand der Kapitalanlagen ging wegen des noch ausgeprägteren Wachstums der gesamten Kapitalanlagen auf 26,5 (Vj. 29,2) % zurück.

Unter Risikogesichtspunkten bestand zum Jahresende 2017 kein Aktienexposure.

### Erneutes Wachstum der Beteiligungsposition

Durch die Dotierung unserer Beteiligungen in den Bereichen Private Equity, Private Debt, Erneuerbare Energien und Infrastruktur wuchs der Buchwert der Beteiligungen auf 50,3 (Vj. 37,0) Mio €. Wir setzten hiermit unsere Politik, attraktive und stabile Erträge in zukunftsgerichteten Marktsegmenten zu erzielen, unverändert fort.

## Immobilien

Die Württembergische Krankenversicherung AG wird im Geschäftsjahr 2018 erstmals Immobilien erwerben. Hierfür sind im Geschäftsjahr 2017 bereits zu aktivierende Erwerbskosten sowie Erwerbsnebenkosten in Höhe von 5,6 Mio € angefallen.

### Abnahme der Bewertungsreserven

Durch den moderaten Anstieg der Kapitalmarktzinsen im Jahresverlauf sanken die Netto-Bewertungsreserven, also der Saldo aus Reserven und Lasten, leicht auf 70,1 (Vj. 70,5) Mio €. Stille Lasten nach § 341 b Abs. 2 HGB wurden in Höhe von 1,1 (Vj. 2,0) Mio € gebildet. Diese bestanden ausschließlich bei lang laufenden Inhaberschuldverschreibungen im Direktbestand.

Eine genaue Übersicht über die Reservensituation ist im Anhang in den „Erläuterungen Aktiva“ aufgeführt.

### Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente wurden von der Württembergische Krankenversicherung AG wie auch in den Vorjahren zu Absicherungszwecken von Fremdwährungspositionen und Zinsrisiken eingesetzt. Dabei wurden die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen beachtet. Die erforderlichen organisatorischen Strukturen, insbesondere die strikte Trennung von Handel und Abwicklung, waren jederzeit gegeben.

### Ergebnis aus Kapitalanlagen erneut gestiegen

Volumenbedingt nahmen die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen trotz des extrem niedrigen Zinsniveaus für Neu- und Wiederanlagen auf 24,6 (Vj. 22,0) Mio € zu. Das Ergebnis aus dem Abgang von Kapitalanlagen lag bei 3,5 (Vj. 4,6) Mio €. Der Saldo aus Zu- und Abschreibungen verbesserte sich auf 0,2 (Vj. -2,3) Mio €.

Insgesamt stieg das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen um 18,7% auf 26,5 (Vj. 22,3) Mio €.

Vor diesem Hintergrund wird eine Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 3,4 (Vj. 3,2) % ausgewiesen.

## Finanzlage

### Kapitalstruktur

Die Vermögensstruktur war unverändert gegenüber dem Vorjahr geprägt durch Kapitalanlagen, die im Wesentlichen durch Eigenkapital und versicherungstechnische Rückstellungen finanziert wurden. Infolge des Geschäftsmodells als Krankenversicherer dominieren auf der Passivseite die versicherungstechnischen Rückstellungen.

Diese betragen insgesamt 806,0 (Vj. 702,5) Mio € und bilden damit 92,94 (Vj. 92,16) % der Passivseite. Davon entfallen 692,4 (Vj. 603,0) Mio € auf die Deckungsrückstellung sowie 89,7 (Vj. 75,8) Mio € auf die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung.

Die Gewinnrücklage gemäß § 266 Abs. 3 A III. 4. HGB erhöhte sich um 2,5 Mio €, dies entspricht 50 % des Jahresüberschusses gemäß § 268 Abs. 1 Satz 1, § 58 Abs. 2 Satz 1 AktG. Aufgrund der Entscheidung über die Hauptversammlung des Vorjahres erhöhte sich diese Gewinnrücklage im Geschäftsjahr um weitere 2,15 Mio €. Insgesamt ergibt sich somit eine Erhöhung um 4,65 Mio €.

Detailangaben zur Struktur der Passivseite können dem Anhang zum Jahresabschluss entnommen werden.

### Liquidität

Unser Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet, unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachzukommen. Für 2017 standen uns stets ausreichende Liquiditätsmittel bereit. Weitere Informationen zur Liquiditätslage enthält der Chancen- und Risikobericht.

### Vergleich der Geschäftsentwicklung mit der Prognose

Für das Jahr 2017 wurden Beitragseinnahmen in Höhe von 240,2 Mio € sowie ein Jahresüberschuss in Höhe von 5,0 Mio € prognostiziert. Die Beitragseinnahmen lagen im Geschäftsjahr 2017 mit 232,0 Mio € unterhalb des Prognosewertes. Der Überschuss für das Geschäftsjahr 2017 lag mit 5,0 Mio € im Plan.

Die Verwaltungs- und Abschlusskostenquoten lagen mit 3,2% bzw. 10,4% unter den Prognosewerten von 3,3% bzw. 13,2%.

### Gesamtaussage

Die Württembergische Krankenversicherung AG weist für das Geschäftsjahr 2017 einen Rohüberschuss nach Steuern aus, der mit 39,9 Mio € deutlich über Vorjahresniveau sowie 16,3 Mio € über dem Plan 2017 liegt.

Die daraus resultierende Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung ermöglicht es weiterhin, für unsere Kunden mehr Mittel zur Beitragsentlastung einzusetzen. Die RfB-Quote liegt mit 38,2% über dem Vorjahreswert von 34,8%. Der Jahresüberschuss konnte erneut deutlich gesteigert werden, das Eigenkapital liegt bei 43,7 Mio €.

# Chancen- und Risikobericht

## Chancenbericht

Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Württembergische Krankenversicherung AG ist das Erkennen und Nutzen von Chancen eine elementare Voraussetzung. Entsprechend verfolgt die Württembergische Krankenversicherung AG das Ziel, Chancen systematisch zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und geeignete Maßnahmen zu ihrer Nutzung anzustoßen.

Ausgangspunkt sind unsere fest etablierten Strategie-, Planungs- und Steuerungsprozesse. Dabei beurteilen wir unter anderem Markt- und Umfeldtrends und befassen uns mit der Ausrichtung unseres Produktportfolios, den Kostentreibern sowie weiteren kritischen Erfolgsfaktoren. Daraus werden Marktchancen abgeleitet, die im Rahmen von Strategieklausuren mit dem Management diskutiert werden und in die strategische Planung einfließen.

Wir verfügen über solide Steuerungs- und Kontrollstrukturen, um Chancen auf Basis ihres Potenzials, der benötigten Investitionen und des Risikoprofils zu bewerten und verfolgen zu können. Für weitergehende Informationen verweisen wir auf den Risikobericht dieses Lageberichts.

Im Folgenden konzentrieren wir uns auf wesentliche Chancen. Dabei unterscheiden wir zwischen Chancen, die durch unternehmensexterne Entwicklungen („externe Einflussfaktoren“) entstehen und Chancen, die sich uns aufgrund unserer spezifischen Stärken als Teil des W&W-Konzerns bieten („interne Einflussfaktoren“).

### Externe Einflussfaktoren

#### Gesellschaft und Kunden

##### Chancen durch veränderte Kundenbedürfnisse und Wertewandel

Als W&W-Gruppe wollen wir finanzielle Vorsorge aus einer Hand für die Menschen erlebbar machen. Die Württembergische Krankenversicherung AG leistet hierbei ihren Beitrag im Bereich der Krankenversicherung. Damit alle Kundenbedürfnisse erfasst werden und um ein beständiges Kundenfeedback zu erhalten, betreiben wir intensiv Marktforschung. Mit dem Net Promoter Score (NPS) messen wir die Weiterempfehlungsbereitschaft und die Zufriedenheit unserer Kunden mit den Produkten und dem Service der Württembergische Krankenversicherung AG. Unsere Vertriebsorganisationen und -partner liefern darüber hinaus wertvolle Impulse zur Veränderung von Kundenbedürfnissen und -trends.

Die Verbreitung und Nutzung digitaler Medien ermöglicht einen intensiveren und gezielteren Kundenkontakt mit entsprechenden Absatzpotenzialen. Unsere Kunden verlangen verstärkt einfache, transparente, individualisierte

und flexible Produkte sowie eine Vernetzung über alle Interaktionskanäle. So bietet der wachsende Bedarf an finanzieller Absicherung enorme Geschäftschancen. Auf den geänderten Vorsorgemarkt stellt sich die Württembergische Krankenversicherung AG mit ihrem nachhaltigen und ganzheitlichen Beratungsansatz sowie ihren Zielgruppenkonzepten strategisch ein.

Vor allem in ungewissen Zeiten ist ein stabiler Finanzanbieter mit hoher Glaubwürdigkeit besonders gefragt. Hierin liegt eine besondere Chance für die Württembergische Versicherungsgruppe mit ihrer langjährigen Tradition und Fachexpertise im Versicherungsbereich. Diese hervorragende Basis verknüpfen wir mit unserem persönlichen Beratungsansatz und den neuen digitalen Möglichkeiten.

Der digitale Fortschritt hat die Erwartungshaltung vieler Kunden und potenzieller Interessenten wesentlich verändert. Die Kommunikation zwischen Kunde, Vertrieb und Innendienst erfolgt heute immer stärker digital. Im Zeitalter von Internet und Social Media und der verstärkten Nutzung von Smartphones wird Schnelligkeit somit zu einem Gradmesser für Kundenzufriedenheit und damit immer mehr zu einem kritischen Erfolgsfaktor.

Kunden erwarten, uns unabhängig von den Geschäftszeiten oder der Entfernung über das von ihnen bevorzugte Medium zu erreichen und über Self Services eigenständig ihre Anliegen zu erledigen. Die neue Mobilität und Vernetzung der Kunden durch digitale Lebensstile eröffnet uns neue Möglichkeiten der Kundenansprache, des Kundenmanagements sowie für unsere Innovationsprozesse, die wir realisieren werden.

##### Chancen durch den demografischen Wandel und die Veränderungsdynamik

Der demografische Wandel und die veränderte Gesellschaft bieten neue Wachstumschancen.

Die Menschen werden älter und bleiben länger vital. Dieser selbstbestimmte und unabhängige Lebensstil wird dauerhaft nicht über die staatliche Rente allein finanzierbar sein. Selbstständigkeit, Mobilität und ein aktives Leben bis in das hohe Alter kosten Geld. Die Gesellschaft verlangt aufgrund der veränderten Lebensgewohnheiten nach mehr Flexibilität in den Produkten, in der Beratung und in der Kommunikation.

Das deutsche Gesundheitssystem wird vor immer größere Herausforderungen gestellt: Es muss eine gute medizinische Versorgung auch in Zukunft gewährleisten, die absehbar steigenden Kosten des medizinischen Fortschritts managen und die steigenden Belastungen infolge der alternden Gesellschaft meistern. Das demografieanfällige Umlagesystem der gesetzlichen Krankenversicherung stößt hier an seine Grenzen.

Im Bereich der privaten Zusatzversicherung – in Ergänzung zur GKV – gehen wir deshalb von einer weiterhin dynamischen Marktentwicklung aus, wobei hier die Absicherung von Pflagerisiken immer stärker in den Blickpunkt rückt.

Die Württembergische Krankenversicherung AG will mit Effizienz, Effektivität und Innovation im Markt ihre Position als Zusatzversicherer weiter deutlich ausbauen und hier ihre Chance nutzen. Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung neuer Produkte und der Nutzung verschiedenster Kommunikationsmedien stellen wir uns frühzeitig auf diesen Wandel ein.

## Ökonomie

### Chancen durch Zinsentwicklung und Kapitalmarkt

Die Niedrigzinspolitik in Europa stellt Finanzdienstleister weiterhin vor Herausforderungen, bietet aber auch Chancen.

Zum einen steigt die Bedeutung einer effektiven Kapitalanlage. Als traditionell großer Kapitalanleger verfügen wir sowohl über eine langjährige Kapitalmarktexpertise sowie über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Unsere Kapitalanlage basiert auf einer strategischen Asset Allocation, die wir im Zuge unserer konsequenten wert- und risikoorientierten Anlagestrategie an den Chancen und Risiken ausrichten. Dabei wahren wir die notwendige Flexibilität, um kurzfristige Chancen nutzen zu können.

## Politik

### Chancen durch zunehmende Regulatorik und Verbraucherschutz

Das Erfüllen regulatorischer Anforderungen wie zum Beispiel an ein Beratungsgespräch kann zur Intensivierung des Kundengesprächs und der Kundenbeziehung genutzt werden. Datenschutzvorschriften stärken das Vertrauen in die gesamte Branche und damit auch in uns als Anbieter.

Vor dem Hintergrund neuer regulatorischer Anforderungen ist es möglich, durch die konsequente Nutzung von Software-Standardlösungen, Vorteile im Wettbewerb zu erreichen.

## Technologie

### Chancen durch Digitalisierung und technischen Fortschritt

Der digitale Fortschritt erlaubt uns völlig neue, schnellere und intensivere Kundeninteraktionen. So kann direkter auf die Kundenbedürfnisse eingegangen und digitale Beratung ausgebaut werden. Auch ein schnellerer Service und neuartige Angebote können so geschaffen werden.

Der technische Fortschritt ermöglicht unter anderem eine zunehmende Automatisierung von Prozessen. Die sich daraus ergebenden Produktivitätsfortschritte und damit

Kostensenkungspotenziale können zur Ertragssteigerung, aber auch für Freiräume für Investitionen in Zukunftsthemen genutzt werden.

### Chancen im Datenzeitalter

Durch die gezielte Nutzung von Kundendaten (unter Beachtung der Digital-Ethics) können personalisierte Angebote erstellt werden. Durch zusätzliche Informationen können Risiken besser eingeschätzt werden. Darüber hinaus können durch die Nutzung von Daten neue, attraktive Geschäftsmodelle entstehen.

### Chancen durch digitale Vernetzung

Durch die Schaffung von Kooperationsnetzwerken können die Kundenbedürfnisse besser bedient werden. Die digitale Vernetzung kann Reaktionszeiten dramatisch reduzieren.

### Interne Einflussfaktoren

#### Chancen durch die Marktposition

Über unsere leistungsfähigen Vertriebswege mit unterschiedlichen Stärken und mit unserer guten Markenbekanntheit können wir ein großes, breites Kundenpotenzial von rund 40 Millionen Menschen in Deutschland ansprechen.

Der Multikanalvertrieb über die Ausschließlichkeitsorganisation der Württembergischen, die Ausschließlichkeitsorganisation der Wüstenrot und die zahlreichen Kooperationen mit Banken und Maklern verleihen der Württembergische Krankenversicherung AG Stabilität und eine gute Marktpositionierung. Das große Vertrauen, das die Württembergische Krankenversicherung AG bei ihren Kunden genießt, gründet auf der Servicequalität, der Kompetenz und der Kundennähe unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und Außendienst sowie den Kooperations- und Partnervertrieben.

Durch die Ansprache über vielseitige Vertriebswege können wir unsere Vorsorgeprodukte gezielt vermitteln. Dabei liegt unser strategischer Fokus auf den Bedürfnissen unserer Kunden. Bei der Gestaltung unserer Produkte stellen wir den Kunden in den Mittelpunkt. Entsprechend werden unserer Produkte regelmäßig mit Bestnoten ausgezeichnet.

Chancen für die Optimierung der Vertriebswege liegen besonders in einer konsequenten Digitalisierung der Kundenkontaktpunkte.

#### Chancen durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Als solider und attraktiver Arbeitgeber können wir hoch qualifizierte Mitarbeiter und Führungskräfte langfristig binden. Durch das Gewinnen neuer Mitarbeiter bauen wir unser Know-how weiter fortlaufend aus.

Die W&W-Gruppe ist der größte unabhängige Arbeitgeber unter den Finanzdienstleistern in Baden-Württemberg mit hoher Stabilität, der auch in wirtschaftlich turbulenten Zeiten Sicherheit garantiert. Als Finanzkonglomerat bietet sie vielseitige und herausfordernde Arbeitsbedingungen. Die besten Köpfe und Talente gewinnen und binden wir mit flexiblen Arbeitszeitmodellen, der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten und anpassungsfähigen Karrierepfaden.

## Risikobericht

### Risikomanagementsystem in der Württembergische Krankenversicherung AG

Integraler Bestandteil unserer Unternehmenssteuerung ist es, Risiken gezielt und kontrolliert zu übernehmen und dabei die gesetzten Renditeziele zu erreichen. Als Versicherungsunternehmen ist der Umgang mit Risiken für uns eine Kernkompetenz. Entsprechend ist unser Risikomanagementsystem ein Element unserer Geschäftsorganisation.

Es umfasst alle internen und externen Regelungen, die einen strukturierten Umgang mit Risiken sicherstellen. Umfang und Intensität unserer Risikomanagementaktivitäten variieren gemäß dem Proportionalitätsprinzip nach dem Risikogehalt der betriebenen Geschäfte. Als Teil der W&W-Gruppe leiten wir unser Risikomanagementsystem konsistent aus den Gruppenvorgaben ab und sind in das Risikomanagementsystem der W&W-Gruppe integriert.

### Kernfunktionen und Ziele

Die Aufgaben und Ziele des Risikomanagements orientieren sich an folgenden Kernfunktionen:

- **Legalfunktion:** Sicherstellung der Compliance mit den einschlägigen risikobezogenen internen und externen Anforderungen.
- **Existenzsicherungsfunktion:** Vermeidung von bestandsgefährdenden Risiken – Sicherung des Unternehmens als Ganzes, Erhalt der Kapitalbasis als wesentliche Voraussetzung für den kontinuierlichen Unternehmensbetrieb.
- **Qualitätssicherungsfunktion:** Etablierung eines gemeinsamen Risikoverständnisses, eines ausgeprägten Risikobewusstseins, einer Risikokultur und einer transparenten Risikokommunikation.
- **Wertschöpfungsfunktion:** Steuerungs- und Handlungsimpulse bei Abweichungen vom Risikoprofil, Impulse zur Risikoabsicherung und zur Werterhaltung, Förderung und Sicherstellung einer nachhaltigen Wertschöpfung für Aktionäre, Wahrnehmung von Chancen.

Darüber hinaus verfolgt das Risikomanagement das Ziel, die Reputation der Württembergische Krankenversicherung AG als Teil der Vorsorge-Spezialisten Wüstenrot &

Württembergische AG zu schützen. Der Ruf des Unternehmens als solider, verlässlicher und vertrauenswürdiger Partner unserer Kunden ist ein wesentlicher Faktor für unseren nachhaltigen Erfolg.

Nachfolgend werden die Grundsätze und Gestaltungselemente unseres Risikomanagementsystems sowie der generelle Umgang mit wesentlichen Risiken beschrieben.

### Risk Management Framework

Die Risikostrategie legt Mindestanforderungen an die risikopolitische Ausrichtung und an den risikopolitischen Rahmen fest. Sie ist abgeleitet aus der Geschäftsstrategie und der integrierten Risikostrategie der W&W-Gruppe und beschreibt Art und Umfang der wesentlichen Risiken bei der Württembergische Krankenversicherung AG. Sie definiert Ziele, Risikotoleranz, Limits, Maßnahmen und Instrumente, um mit eingegangenen oder künftigen Risiken umzugehen. Die Risikostrategie wird durch den Vorstand beschlossen und mindestens einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert.

Wir streben grundsätzlich an, die Geschäftschancen mit den damit verbundenen Risiken auszubalancieren. Hierbei steht stets im Vordergrund, den Fortbestand des Unternehmens dauerhaft zu sichern. Ziel ist es, das Eingehen von bestandsgefährdenden oder unkalkulierbaren Risiken zu vermeiden.

In der gruppenweit gültigen Group Risk Policy übersetzen wir die risikostrategischen Vorgaben in einen organisatorischen Rahmen des Risikomanagementsystems. Dieser berücksichtigt sowohl die spezifischen Anforderungen der Württembergische Krankenversicherung AG als auch die der W&W-Gruppe. So schaffen wir die Voraussetzungen für eine effektive und ganzheitliche Risikosteuerung.

### Kapitalmanagement

In der Württembergische Krankenversicherung AG wird Risikokapital vorgehalten. Es dient dazu, Verluste aus eingegangenen Risiken zu decken. Das Risikomanagement steuert und überwacht die Kapitaladäquanz beziehungsweise die Risikotragfähigkeit. Diese Kennzahl ist das Verhältnis von Risikokapital und Risikokapitalbedarf. Deren Steuerung erfolgt parallel aus drei Sichtweisen:

### Aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanz

Bei der aufsichtsrechtlichen Kapitaladäquanz wird das Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur Solvenzkapitalanforderung betrachtet. Hierbei verwenden wir das Standardmodell der Europäischen Versicherungsaufsichtsbehörde EIOPA. Auf Basis dieser Kennziffer stellen wir auch unsere Risikolage gegenüber der Öffentlichkeit dar.

## Ökonomische Kapitaladäquanz

Im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung wird – basierend auf einem ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell – ein ökonomischer Risikokapitalbedarf ermittelt und dem vorhandenen ökonomischen Kapital gegenübergestellt. Basierend auf diesen Berechnungen wird das zur Verfügung stehende Risikokapital allokiert und entsprechende Limits abgeleitet. Das ökonomische Modell nutzen wir zur Risikosteuerung.

## Bilanzorientiertes Risikotragfähigkeitsmodell

Mit diesem Modell wird berechnet und analysiert, inwiefern der geplante bzw. der aktuell hochgerechnete Jahresüberschuss nach handels- und aufsichtsrechtlichen Gesichtspunkten erreichbar ist.

Diese ersten beiden Sichtweisen belegen unsere Bonität („Gone-Concern-Perspektive“). Die dritte Sichtweise dient dem Schutz eines positiven Jahresergebnisses und somit der laufenden Sicherstellung der Unternehmensexistenz („Going-Concern-Perspektive“).

## Zuständigkeiten im Risikomanagementsystem/ Risk Governance

Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller mit Fragen des Risikomanagements befassten Personen und Gremien sind klar definiert.

Der **Vorstand** trägt die Gesamtverantwortung für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation der Württembergische Krankenversicherung AG und somit auch für ein angemessenes und wirksames Risikomanagementsystem. Entsprechend sorgt der Vorstand dafür, dass das Risikomanagementsystem wirksam umgesetzt, aufrechterhalten und weiterentwickelt wird. Hierzu zählt auch die Entwicklung, Förderung und Integration einer angemessenen Risikokultur.

Der **Aufsichtsrat** informiert sich im Zuge des Standardtagungsordnungspunkts „Risikomanagement“ regelmäßig über die aktuelle Risikosituation. Der Aufsichtsrat überwacht in seiner Funktion als Kontrollgremium des Vorstands auch die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

Das **Risk Board Versicherung** als das zentrale Gremium zur Koordination des Risikomanagements des Geschäftsfelds Versicherung unterstützt den Vorstand in Risikofragen. Ständige Mitglieder des Risk Board Versicherung sind die für das Risikomanagement und angrenzende Bereiche im Geschäftsfeld Versicherung verantwortlichen Vorstände und Führungskräfte sowie Vertreter des Risikocontrollings. Das Gremium tagt einmal pro Monat, bei Bedarf werden Ad-hoc-Sondersitzungen einberufen. Das

Risk Board Versicherung überwacht das Risikoprofil des Geschäftsfelds Versicherung, dessen angemessene Kapitalisierung und Liquiditätsausstattung. Darüber hinaus werden unter Leitung des Chief Risk Officers (CRO) Lösungsvorschläge erarbeitet, Empfehlungen an den Vorstand ausgesprochen und die Weiterentwicklung des gesamten Risikomanagementsystems vorangetrieben.

Die Abteilung **Controlling/Risikomanagement** der Württembergische Versicherung AG berät und unterstützt das Risk Board Versicherung dabei, Risikomanagementstandards festzulegen. Es entwickelt in Zusammenarbeit mit dem Konzern-Risikomanagement/Controlling Methoden und Prozesse zur Risikoidentifizierung, -bewertung, -steuerung, -überwachung und -berichterstattung. Darüber hinaus fertigt die Abteilung qualitative und quantitative Risikoanalysen an.

Die für die dezentrale Risikosteuerung verantwortlichen **operativen Geschäftseinheiten** entscheiden bewusst darüber, Risiken einzugehen oder zu vermeiden. Dabei beachten sie die zentral vorgegebenen Standards, Risikolimits und Anlagelinien sowie die festgelegte Risikostrategie.

Die Einhaltung der internen Governance-Regelungen stellen wir über unsere interne Gremienstruktur sicher. Ein wesentlicher Bestandteil unserer internen Gremienstruktur ist das **Group Board Risk**. Es ist das zentrale Gremium zur Koordination des Risikomanagements und zur Überwachung des Risikoprofils im W&W-Konzern. Darüber hinaus berät es über konzernweite Standards zur Risikoorganisation sowie den Einsatz konzerneinheitlicher Methoden und Instrumente im Risikomanagement. Weitere zentrale Gremien sind das Group Liquidity Committee, das Group Compliance Committee, das Group Credit Committee sowie das Group Security Committee.

Zusätzlich zu diesen Gremien gibt es innerhalb unserer Geschäftsorganisation zu bestimmten Themen sogenannte Schlüsselfunktionen. Diese sind nach dem Konzept der drei Verteidigungslinien („Three-lines-of-defence“) strukturiert.

- Unsere erste Verteidigungslinie bilden die operativen Geschäftseinheiten (zum Beispiel Vertrieb, Antragsbearbeitung, Kapitalanlage). Diese sind für einzelne Risiken verantwortlich und dürfen im Rahmen ihrer Kompetenzen entsprechende Risiken eingehen. Dabei beachten sie die zentral vorgegebenen Standards, Risikolimits und Risikolinien. Die Einhaltung dieser Kompetenzen und Standards wird durch entsprechende interne Kontrollen überwacht.
- Folgende Funktionen sind der zweiten Verteidigungslinie zugeordnet:  
Die Risikomanagement-Funktion (RMF) koordiniert alle Tätigkeiten im Risikomanagement. Die versicherungsmathematische Funktion (VMF) sorgt für eine korrekte

Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen und unterstützt die RMF bei der Risikobewertung. Die Compliance-Funktion überwacht die Einhaltung sämtlicher interner und externer Vorschriften. Entsprechend unterstützt sie die RMF in Fragen von Compliance- und Rechtsrisiken.

- Unsere dritte Verteidigungslinie ist die Interne Revision, indem sie unabhängig die Angemessenheit und Wirksamkeit des konzernübergreifenden Internen Kontrollsystems und die Effektivität der Unternehmensprozesse überprüft.

Personen oder Geschäftsbereiche, die diese Funktion ausüben, müssen ihre Aufgaben objektiv, fair und unabhängig erfüllen können und sind daher von risikonehmenden Einheiten strikt getrennt eingerichtet (Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten). Dieses Prinzip wird bereits auf Vorstandsebene durch eine stringente Geschäftsordnung und Ressortverteilung berücksichtigt.

In unserer Aufbau- und Ablauforganisation sind die einzelnen Aufgabenbereiche aller vorgenannten Gremien, Committees und Schlüsselfunktionen sowie deren Verbindungen und Berichtswege untereinander klar definiert. Somit wird ein regelmäßiger und zeitnaher Informationsfluss sowohl innerhalb der Württembergische Krankenversicherung AG als auch über alle Ebenen der W&W-Gruppe hinweg sichergestellt.

Die Abteilung Controlling/Risikomanagement führt als RMF das Risikomanagement für die Württembergische Krankenversicherung AG operativ durch. Die Leitung der Abteilung fungiert als verantwortlicher Inhaber der Schlüsselfunktion. Die RMF ist bei allen risikorelevanten Entscheidungen eingebunden. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben besitzt sie ein vollständiges und uneingeschränktes Informationsrecht auf allen Ebenen in der Württembergische Krankenversicherung AG, das durch entsprechende Informations- und Berichtswege sowie Eskalations- und Entscheidungsprozesse sichergestellt ist.

## Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess ist in Form eines iterativen Regelkreislaufs mit fünf Prozessschritten eingerichtet.

### Risikoidentifikation

Im Rahmen der Risikoinventarisierung erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir regelmäßig eingegangene oder potenzielle Risiken. Auf Basis einer Erstbewertung durch die zuständigen Geschäftseinheiten differenzieren wir unsere Risiken mit Hilfe von Schwellenwerten in wesentliche und unwesentliche Risiken. Bei dieser Einschätzung beurteilen wir auch, inwiefern Einzelrisiken in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation (Risikokonzentrationen) wesentlichen Charakter annehmen können. Die von uns als wesentlich eingestuften Risiken werden in

den nachfolgenden vier Prozessschritten des Risikomanagementprozesses aktiv gesteuert. Die als unwesentlich eingestuften Risiken hingegen werden in den einzelnen Geschäftseinheiten mindestens jährlich überprüft. Die Ergebnisse der Risikoidentifikation bilden wir in unserem Risikoinventar ab.

### Risikobeurteilung

Zur Bewertung der wesentlichen Risiken setzen wir verschiedene Risikomessverfahren ein. Dies erfolgt im Wesentlichen mit deterministischer Methode (inflationneutrales Bewertungsverfahren) unter Anwendung des Risikomaßes Value at Risk mit einem Konfidenzniveau von 99,5% und einem einjährigen Zeithorizont. Wenn für bestimmte Risikobereiche dieses Verfahren nicht angewendet werden kann, verwenden wir analytische Rechenverfahren sowie qualitative Instrumente (zum Beispiel Expertenschätzungen). Zusätzlich führen wir für die wesentlichen Risiken Stressszenarien sowie Sensitivitäts- und Szenarioanalysen durch.

### Risikonahme und Risikosteuerung

In unserer Risikostrategie definieren wir den Umgang mit den bereits eingegangen und künftigen Risiken. Auf dieser Basis entscheiden die operativen Geschäftseinheiten, ob ein Risiko diesen Vorgaben entspricht und entsprechend eingegangen wird (Risikonahme). Die von uns eingegangenen Risikopositionen steuern wir unterjährig mithilfe von in der Risikostrategie festgelegten Methoden. Dazu gehören Schwellenwerte, Ampelsystematiken sowie Limit- und Liniensysteme (Risikosteuerung). Als wesentliche Steuerungsgrößen werden die aufsichtsrechtliche und ökonomische Kapitaläquivalenz sowie geschäftsfeldspezifische Kennzahlen herangezogen. Diese beiden Sichtweisen betrachten die Fähigkeit, dass wir unseren Verpflichtungen gegenüber allen Anspruchstellern nachkommen können („Gone-Concern-Perspektive“).

### Risikoüberwachung

Wir überwachen laufend, ob die risikostrategischen und risikoorganisatorischen Rahmenvorgaben eingehalten werden und ob die Qualität und Güte der Risikosteuerung angemessen ist. Wesentliche Grundlage für die Überwachung des Risikoprofils und die Kapitalisierung ist die Einhaltung der im Rahmen der Risikosteuerung gesetzten Limits und Linien.

### Risikoberichterstattung

Wir berichten über die Risikolage der Württembergische Krankenversicherung AG zeitnah und an das Risk Board, den Vorstand sowie an den Aufsichtsrat. In diesen Berichten stellen wir unter anderem die Höhe der verfügbaren Eigenmittel, den Risikokapitalbedarf, die Einhaltung der Limits und Linien sowie die bereits getroffenen und noch

zu treffenden Risikosteuerungsmaßnahmen dar. Bei wesentlichen Ereignissen erfolgt eine Ad-hoc-Risikokommunikation.

## Risikoprofil und wesentliche Risiken

Um unsere Risiken transparent darzustellen, fassen wir gleichartige Risiken gruppenweit einheitlich zu sogenannten Risikobereichen zusammen. Für das Geschäftsfeld Versicherung sind die nachfolgenden Risikobereiche relevant:

- Marktpreisrisiken
- Adressrisiken
- versicherungstechnische Risiken
- operationelle Risiken
- Geschäftsrisiken
- Liquiditätsrisiken

Quantifiziert werden die Risikobereiche nach unserem ökonomischen Modell. Auf die Marktpreisrisiken entfallen 38,1 (Vj. 62,3) %, auf die Adressrisiken 0,0 (Vj. 0,7) %, auf die versicherungstechnischen Risiken 44,7 (Vj. 26,8) % und auf die operationellen Risiken 17,2 (Vj. 10,1) %. Die gegenüber dem Vorjahr veränderte Risikozusammensetzung resultiert im Wesentlichen aus einer hohen Verlustausgleichsfähigkeit versicherungstechnischer Rückstellungen, die bei Marktpreisrisiken ein höheres Ausmaß einnimmt als bei versicherungstechnischen Risiken mit einer dort spürbaren Wirkung nicht überschussberechtigter Tarife. Geschäftsrisiken berücksichtigen wir innerhalb unserer Risikotragfähigkeitsberechnungen, indem wir einen Abschlag bei der Ermittlung der Risikodeckungsmasse vornehmen. Für die Württembergische Krankenversicherung AG besteht das Liquiditätsrisiko darin, nicht über genügend Mittel zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft zu verfügen. Diese sind bereits innerhalb des versicherungstechnischen Risikos abgebildet, so dass kein separater Risikokapitalbedarf ausgewiesen wird. In den folgenden Abschnitten werden die einzelnen wesentlichen Risikobereiche und – falls für die Gesamtbeurteilung relevant – einzelne Risikoarten beschrieben.

### Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unsicherheit über die künftige Entwicklung (Höhe, Volatilität und Struktur) von Marktrisikofaktoren ergeben können. Solche Marktrisikofaktoren sind beispielsweise Zinsen, Aktien-, Devisen- und Rohstoffkurse, Immobilienpreise oder auch Unternehmenswerte sowie die Risikoprämien (Credit Spreads) für ein gegebenes Bonitätsrisiko.

Die Grundlage unserer Kapitalanlagepolitik und somit einer der wesentlichen Einflussfaktoren auf unsere Risikosituation im Risikobereich Marktpreisrisiken bildet die strategische Asset Allocation. Wir legen dabei Wert auf eine

angemessene Mischung und Streuung von Assetklassen sowie eine breite Diversifikation nach Branchen, Regionen und Anlagestilen. Bei unseren Kapitalanlagen verfolgen wir eine sicherheitsorientierte Anlagepolitik. Den regulatorischen Rahmen für unsere Kapitalanlagepolitik bildet der im Versicherungsaufsichtsgesetz kodifizierte „Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht“, der einen prinzipienbasierten Ansatz darstellt. Bei der Kapitalanlage sind Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzes sicherzustellen. Dieses Prinzip greift unsere interne Kapitalanlagerichtlinie auf, die genaue Regelungen zur Einhaltung der Anlagegrundsätze und einen unternehmensindividuellen Anlagekatalog in qualitativer und quantitativer Hinsicht enthält.

### Zinsrisiko

Bei einem anhaltend niedrigen Zinsniveau bestehen Ergebnisrisiken, da die Neu- und Wiederanlagen nur zu niedrigeren Zinsen erfolgen können. Zur Beurteilung der Marktpreisrisiken führen wir für unsere festverzinslichen Anlagen (inklusive der zinsbezogenen Derivate) regelmäßige Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portfolios in Abhängigkeit von Marktschwankungen aufzeigen. Bei einer Veränderung der jeweiligen Zinsstrukturkurve um +/- 50 bzw. +/- 100 Basispunkte ergeben sich folgende Marktwertveränderungen aller Rentenpapiere:

- Anstieg um 50 Basispunkte + 32,1 Mio €
- Anstieg um 100 Basispunkte + 63,1 Mio €
- Rückgang um 100 Basispunkte + 66,4 Mio €
- Rückgang um 50 Basispunkte + 32,3 Mio €

### Fremdwährungsrisiko

Aus offenen Nettodevisenpositionen in global ausgerichteten Investmentfonds sowie aus Fremdwährungsanleihen oder Eigenkapitaltiteln können Fremdwährungsrisiken resultieren. Entsprechend unserer strategischen Ausrichtung konzentrieren wir unser Fremdwährungsexposure auf Dänische Kronen und US-Dollar. Ferner sind wir mit einem kleinen Anteil in weiteren Währungen engagiert. Die offenen Fremdwährungsanlagen sind für unser Gesamtanlagenportfolio bislang nur von untergeordneter Bedeutung.

### Credit-Spread-Risiko

Das Credit-Spread-Risiko umfasst das Risiko von Wertveränderungen der Forderungspositionen durch Veränderung des gültigen Credit Spreads für den jeweiligen Emittenten beziehungsweise Kontrahenten. Mit dem Credit Spread wird der Risikoaufschlag in Form einer höheren Verzinsung für ein kreditrisikobehaftetes Wertpapier im Verhältnis zu einem vergleichbaren risikolosen Wertpapier bezeichnet. Hier wird folglich eine klare Trennung von Credit-Spread-Risiko, Migrationsrisiko und erwartetem Ausfallrisiko vorgenommen. Betrachtet werden für Wertpapiere folglich nur jene Credit-Spread-Veränderungen, welche nicht aus einer Veränderung (Migration inklusive Ausfall) des Ratings resultieren.

Kernelemente unserer Risikomanagementmethoden und unseres Risikocontrollings für den Risikobereich Marktpreisrisiko sind im Wesentlichen: Asset-Liability-Management, Limitsystem, bilanzorientiertes und ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell, Beteiligungscontrolling, Neue-Produkte-Prozess, Monitoring der Märkte.

### Adressrisiken

Unter Adressrisiken sind potenzielle Verluste zu verstehen, die sich aus dem Ausfall oder aus der Bonitätsverschlechterung von Kreditnehmern, Kapitalanlagen oder sonstigen Schuldnern (zum Beispiel Rückversicherern, Vermittlern) ergeben können.

Adressrisiken begrenzen wir durch die sorgfältige Auswahl der Emittenten und Rückversicherungspartner sowie durch breit diversifizierte Anlagen. Dabei berücksichtigen wir die für Versicherungen geltenden Kapitalanlagevorschriften. Dazu zählen auch die erforderlichen eigenen Kreditrisikobewertungen. Die Vertragspartner und Wertpapiere beschränken sich vornehmlich auf erstklassige Bonitäten im Investmentgrade-Bereich. Die Adressrisiken werden strategisch und strukturell auf Basis der in der Risikostrategie verabschiedeten Vorgaben gesteuert.

Wir prüfen Adressrisiken nicht nur auf Einzelebene, sondern bewerten sie auf Portfolioebene mit unserem gruppenweiten Kreditportfoliomodell. Im ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell werden die gehaltenen Rentenpapiere mittels eines branchenüblichen Credit-Value-at-Risk-Modells bewertet. Die Verlustverteilung wird mit Monte-Carlo-Simulationen generiert. Das stochastische Modell stützt sich auf Marktdaten und bezieht Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie Übergangswahrscheinlichkeiten (Migrationen) zwischen verschiedenen Bonitätsklassen ein. Der Risikokapitalbedarf wird dabei als Value at Risk zum Sicherheitsniveau von 99,5% unter Zugrundelegung von Änderungen der Credit Spreads über einen Horizont von einem Jahr berechnet. Als Steuerungsinstrumentarium ermöglicht unser kontinuierlich weiterentwickeltes Kreditportfoliomodell, Kreditlinien an Ratingveränderungen dynamisch anzupassen

### Adressrisiko Kapitalanlagen

Die Bonitätsstruktur unseres Rentenportfolios ist gemäß unserer strategischen Ausrichtung mit 95,0 (Vj. 95,8) % der Anlagen im Investmentgrade-Bereich konservativ ausgerichtet. Unser Renten-Exposure weist generell eine gute Besicherungsstruktur auf, wobei die Kapitalanlagen bei Finanzinstituten überwiegend durch Staatshaftung oder Pfandrechte besichert sind.

Bei den Staatsanleihen der EWU-Peripheriestaaten unterliegen immer noch Portugal, Italien und Spanien einer besonderen Beobachtung. In Griechenland hält die Württembergische Krankenversicherung AG weiterhin keine Investitionen. Das Engagement in Portugal, Italien und

Spanien beläuft sich zum 31. Dezember 2017 nach Buchwerten auf 24,1 (Vj. 25,2) Mio €. Hiervon entfallen auf Spanien 12,3 (Vj. 12,3) Mio €, auf Italien 6,9 (Vj. 8,1) Mio € und auf Portugal 4,9 (Vj. 4,9) Mio €. Die Situation in diesem Marktsegment ist zwischenzeitlich vor dem Hintergrund großvolumiger Anleiheankäufe der EZB grundsätzlich entspannt, auch wenn eine nachhaltige Lösung dieses Themas noch nicht erkennbar ist. Der geringfügige Abbau im Jahr 2017 erfolgte vor dem Hintergrund verminderter Renditespreads. Jedoch sind bei sich bietenden Marktopportunitäten zur Nutzung von Renditechancen in einem klar limitierten Rahmen zusätzliche Engagements möglich. Das Exposure in den genannten drei Ländern entspricht 2,9 % unseres Anlageportfolios.

### Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken ergeben sich in der Krankenversicherung im Wesentlichen aus biometrischen Risiken, dem Prämien- und dem Rechnungszinsrisiko.

#### Prämienrisiko

Dieses Risiko besteht hauptsächlich darin, dass die Versicherungsleistungen aufgrund der stetig steigenden Kostenentwicklung bzw. erhöhter Schadenhäufigkeit nicht aus den im Voraus festgesetzten Prämien finanziert werden können beziehungsweise eine entsprechende Beitragsanpassungen noch nicht greift. Abweichungen des tatsächlichen Stornoverhaltens und der Sterblichkeit von den Annahmen, die der Kalkulation zugrunde liegen, können zu einer Erhöhung der über die in der Kalkulation vorgesehenen Rückstellungsbildung führen.

#### Biometrische Risiken

Biometrische Risiken resultieren aus der Abweichung der erwartenden von der tatsächlich eintretenden biometrischen Entwicklung. Sie werden durch exogene Einflüsse wie etwa die Lebenserwartung, die Sterblichkeit, die Morbidität sowie den medizinischen Fortschritt beeinflusst. Die Risiken erwachsen sowohl aus kurzfristigen Schwankungen als auch aus längerfristigen Veränderungstrends. Ihnen kann im Rahmen von Beitragsanpassungen begegnet werden.

#### Rechnungszinsrisiko

Der Rechnungszins ist in der Krankenversicherung durch gesetzliche und aufsichtsrechtliche Vorgaben nach oben begrenzt. Kann der Rechnungszins langfristig nicht erwirtschaftet werden, muss dieser im Rahmen von Beitragsanpassungen entsprechend gesenkt werden. Bis eine Rechnungszinssenkung vorgenommen werden kann, belastet die Bildung der Alterungsrückstellung die Ertragslage, sofern der Rechnungszins über der erwirtschafteten Nettoverzinsung liegt.

#### Maßnahmen zur Minimierung der Risiken

Die Württembergische Krankenversicherung AG betreibt das Erstversicherungsgeschäft im Segment der Krankenversicherung für private und gewerbliche Kunden mit

Schwerpunkt im Inland. Wir gehen den internen Bestimmungen folgend nur solche Versicherungsgeschäfte ein, deren Risiken in der Höhe nicht existenzgefährdend sind. Nicht beeinflussbare, zufallsabhängige Risiken sind durch geeignete und angemessene Sicherungsinstrumente (zum Beispiel Rückversicherung) zu begrenzen.

Risikorelevante Sachverhalte und Analyseergebnisse werden im vierteljährlichen Risikobericht dargestellt und im Vorstand sowie in regelmäßig zusammentreffenden Gremien und in diversen Arbeitsgruppen und Projekten erörtert. Um versicherungstechnische Risiken zu messen, verwenden wir das Solvency II Standardmodell. Das Risiko wird als Value at Risk zum Sicherheitsniveau 99,5% ausgewiesen. Der Verlust aus versicherungstechnischen Risiken wird über vorgegebene Risikolimits begrenzt. Die Limitauslastung wird laufend überwacht.

Die Grundsätze und Ziele der Zeichnungspolitik sowie die Definition zulässiger Geschäfte und der zugehörigen Verantwortlichkeiten werden in Strategien sowie in Zeichnungsrichtlinien dokumentiert und mindestens jährlich überprüft. Unsere Tarif- und Zeichnungspolitik ist risiko- und ertragsorientiert ausgerichtet. Sie wird durch entsprechende Anreizsysteme für den Außendienst unterstützt. Kalkulatorische Risiken erwachsen sowohl aus kurzfristigen Schwankungen als auch aus längerfristigen Veränderungstrends. Der Schadenverlauf unseres Bestandes sowie die Sterbewahrscheinlichkeiten werden jährlich detailliert überprüft. Gegebenenfalls werden die Beiträge den veränderten Rahmenbedingungen zeitnah angepasst. Die versicherungstechnischen Risiken unterliegen laufend einer aktuariellen Analyse. Um diese Risiken möglichst exakt einzuschätzen, stützen wir uns zusätzlich auf Branchenempfehlungen und Richtlinien der Deutschen Aktuarvereinigung. Die Ergebnisse werden in versicherungsmathematischen Modellen zur Produkt- und Tarifgestaltung berücksichtigt. Die Rechnungsgrundlagen enthalten Sicherheitszuschläge, die schwankenden Kalkulationsannahmen ausgleichen können. Unsere Rechnungsgrundlagen werden vom Treuhänder als angemessen angesehen.

Für bekannte oder absehbare versicherungstechnische Risiken werden rechtzeitig angemessene Rückstellungen gebildet. Bei den für die Dotierung der versicherungstechnischen Rückstellungen erforderlichen Rechnungsgrundlagen handelt es sich um den Rechnungszins, die Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeit sowie die kalkulierten Versicherungsleistungen.

Kernelemente unserer Risikomanagementmethoden und unseres Risikocontrollings für den Risikobereich Versicherungstechnische Risiken sind im Wesentlichen: Asset-Liability-Management, Limitsystem und ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell, Risikoliniensystem Neue-Produkte-Prozess sowie Monitoring der Märkte.

## Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge extern getriebener Ereignisse ergeben. Rechtliche und steuerliche Risiken zählen ebenfalls dazu. Um operationelle Risiken zu erfassen, schätzen Experten diese regelmäßig im Rahmen der Wesentlichkeitsinventur ein.

Operationelle Risiken sind bei der allgemeinen Geschäftstätigkeit von Unternehmen unvermeidlich. Derzeit wird in verschiedenen gerichtlichen Verfahren die Methodik der Beitragsanpassung und damit deren Gültigkeit in Frage gestellt. Gegen die Württembergische Krankenversicherung AG ist kein Verfahren in diesem Zusammenhang anhängig.

Kernelemente unserer Risikomanagementmethoden und unseres Risikocontrollings für den Risikobereich Operationelle Risiken sind im Wesentlichen: Risk Assessments, Schadenfalldatenbank, Informationssicherheitsmanagement, Business Continuity Management, Internes Kontrollsystem, Personalmanagement, Compliance Management-System sowie Limitsystem und ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell.

## Geschäftsrisiken

Unter Geschäftsrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die aus Entscheidungen des Managements hinsichtlich der Geschäftsstrategie oder deren Ausführung beziehungsweise eines Nichterreichens der gesetzten strategischen Ziele resultieren. Dies beinhaltet auch die Risiken auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten sowie Kosten- und Ertragsrisiken. Neben diesen Geschäftsrisiken betrachten wir die Gefahren, die sich aus einem veränderten rechtlichen, politischen oder gesellschaftlichen Umfeld sowie aus der Reputation ergeben können.

Geschäftsrisiken sind bei der allgemeinen Geschäftstätigkeit sowie bei Veränderungen im Branchenumfeld unvermeidlich. Im Rahmen der Wesentlichkeitsinventur analysieren wir regelmäßig die Gesamtheit aller Geschäftsrisiken.

Würde der Ruf des Unternehmens oder der Marke beschädigt, besteht das Risiko, direkt oder künftig Geschäftsvolumen zu verlieren. Dadurch könnte sich der Unternehmenswert verringern. Als Vorsorge-Spezialisten sind wir in besonderem Maße bei den Kunden und Geschäftspartnern auf unsere Reputation als solides, sicheres Unternehmen angewiesen. Wir beobachten laufend das Bild der Württembergische Krankenversicherung AG in der Öffentlichkeit und versuchen, bei kritischen Sachverhalten durch transparente Kommunikationspolitik unsere Reputation zu erhalten.

Die strategischen Ziele der Württembergische Krankenversicherung AG werden in strategischen Maßnahmen operationalisiert und vorangetrieben. Im Rahmen von „W&W Besser!“ stellt sich die Württembergische Krankenversicherung AG der Herausforderung der nachhaltigen Sicherstellung ihrer Ertragsziele in einem zunehmend dynamischen Marktumfeld sowie den wachsenden Einflüssen der Digitalisierung auf das Kundenverhalten.

Grundsätze und Ziele der Geschäftspolitik sowie die daraus abgeleiteten Vertriebs- und Umsatzziele sind in der Geschäftsstrategie und in den Vertriebsplanungen enthalten. Die Steuerung der Geschäftsrisiken obliegt dem Vorstand. Abhängig von der Tragweite einer Entscheidung ist gegebenenfalls die Abstimmung mit der W&W-Gruppe und mit dem Aufsichtsrat notwendig.

### Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken äußern sich in der Gefahr, dass liquide Mittel nicht in ausreichender Menge zur Verfügung stehen, diese nur zu erhöhten Kosten beschafft (Refinanzierungsrisiko) oder lediglich unter Inkaufnahme von Abschlägen (Marktliquiditätsrisiko) realisiert werden können, um Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit erfüllen zu können (Vermeidung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos).

Marktliquiditätsrisiken entstehen hauptsächlich aufgrund unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen in Krisensituationen. Beim Eintritt von Krisen können Kapitalanlagen entweder überhaupt nicht oder nur in geringen Volumina beziehungsweise unter Inkaufnahme von Abschlägen veräußert werden. Die derzeitige Lage an den Kapitalmärkten lässt keine akuten materiellen Marktliquiditätsrisiken für die Kapitalanlagen erkennen.

Unser Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet, unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können. Der Fokus unserer Anlagepolitik liegt unter anderem darauf, die Liquidität jederzeit sicherzustellen. Wir beachten dabei bestehende gesetzliche, aufsichtsrechtliche und interne Bestimmungen und erfüllen diese dauerhaft. Die eingerichteten Systeme sollen durch vorausschauende Planung und operative Cash-Disposition Liquiditätsengpässe frühzeitig erkennen und absehbaren Liquiditätsengpässen mit geeigneten Maßnahmen frühzeitig begegnen.

### Bewertung des Gesamtrisikoprofils

Im Berichtsjahr waren ebenso wie im Vorjahr eine ausreichende ökonomische und aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit gegeben.

Die Württembergische Krankenversicherung AG verfügt über ein Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem, das es innerhalb der betrachteten Grenzen ermöglicht, die bestehenden und absehbaren künftigen Risiken

rechtzeitig zu erkennen, angemessen zu bewerten, zu steuern und zu kommunizieren.

Zum Berichtszeitpunkt sind keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Württembergische Krankenversicherung AG gefährden.

### Weiterentwicklungen und Ausblick

Durch die ständige Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Systeme, Verfahren und Prozesse tragen wir den sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen unseres Unternehmens Rechnung.

Eine systematische Fortentwicklung des bestehenden Risikomanagements soll auch zukünftig die stabile und nachhaltige Entfaltung der Württembergische Krankenversicherung AG sichern. Die erreichten Standards in unserem Risikomanagement wollen wir im Geschäftsjahr 2018 kontinuierlich und konsequent ausbauen. Hierfür haben wir ein anspruchsvolles Entwicklungsprogramm mit einer Reihe von Maßnahmen und Projekte entlang unseres Risikomanagementprozesses definiert. Darüber hinaus bereitet sich die W&W-Gruppe durch umfangreiche gruppenweite Projekte gezielt auf künftige aufsichtsrechtliche Anforderungen vor.

Insgesamt ist die Württembergische Krankenversicherung AG angemessen gerüstet, um die internen und externen Anforderungen an das Risikomanagement erfolgreich umzusetzen.

## Prognosebericht

Die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen und relevanten Rahmenbedingungen basieren auf Einschätzungen des Unternehmens, die sich auf einschlägige Analysen und Veröffentlichungen verschiedener renommierter Wirtschaftsforschungsinstitute, der Bundesregierung, der Bundesbank, Bloomberg-Konsens sowie Branchen- und Wirtschaftsverbände stützen.

### Gesamtwirtschaftliche Prognose

Der konjunkturelle Ausblick 2018 für Deutschland und die EWU bleibt freundlich. Die Wachstumsprognosen für 2018 liegen inzwischen bei über 2%. So prognostiziert die Deutsche Bundesbank für 2018 eine Wachstumsrate der deutschen Wirtschaft von 2,5% und damit einen unveränderten Anstieg der Wirtschaftsleistung.

Wichtigste Wachstumsstütze in Deutschland ist der private Konsum. Obwohl in der zweiten Jahreshälfte 2018 ein leichter Anstieg der Inflation zu erwarten ist, rechnen wir damit, dass etwaige Realeinkommenseinbußen durch

ein wieder höheres Lohnwachstum ausgeglichen werden. Die private Konsumnachfrage dürfte wieder für rund zwei Drittel des Wachstums verantwortlich sein. Zweite große Konjunkturstütze werden die Investitionen sein. Die Bauinvestitionen in den Ballungsgebieten weisen bereits seit längerer Zeit hohe Wachstumsraten aus. Für 2018 ist nun eine Verlangsamung der Baudynamik zu erwarten. Als Gründe hierfür sind der Mangel an Bauland sowie die durch den Preisanstieg gedrückte Nachfrage zu nennen. Die Investitionen dürften 2018 für rund ein Drittel des Wirtschaftswachstums in Deutschland stehen. Der Außenhandel dürfte wie schon im Vorjahr nicht ausgeprägt zum Wachstum beitragen.

## Kapitalmärkte

### Anleihemärkte

An der negativen Verzinsung kurz laufender Bundesanleihen dürfte sich vorerst wenig ändern. Frühestens gegen Jahresende könnten die Renditen im kurzfristigen Laufzeitenbereich steigen. Im langfristigen Laufzeitenbereich rechnen wir mit einem etwas kräftigeren Zinsanstieg, ohne dass ein Ende der historischen Niedrigzinsphase zu erwarten ist. Zeichnet sich im Jahresverlauf ein Ende der Niedrigzinspolitik der EZB ab, könnten ein stabiler Wachstumsausblick, eine zumindest leicht steigende Inflation sowie entsprechende Vorgaben des US-Anleihemarkts ihre Wirkung entfalten und zu einem Renditeanstieg führen. Durch den erwarteten stärkeren Anstieg der langfristigen Zinsen wird die Steilheit der Zinsstrukturkurve noch einmal etwas zunehmen. Voraussetzung für dieses Szenario ist jedoch, dass die politische Lage stabil bleibt. Aktuell erscheint die Prognose eines allmählichen und im Ausmaß begrenzten Zinsanstiegs am wahrscheinlichsten.

### Aktienmärkte

Die fundamentalen ökonomischen Aussichten bleiben für die europäischen Aktienmärkte auch 2018 freundlich. Ein anhaltend dynamisches Wirtschaftswachstum ermöglicht den Unternehmen eine Ausweitung ihrer Gewinne, was sich wiederum positiv auf die Aktienkursentwicklung auswirken sollte. Da außerdem Anleihen aufgrund der Niedrigzinsphase weiterhin keine attraktive Anlagealternative darstellen werden, dürfte das Interesse an Aktien hochbleiben. Alle diese Faktoren sprechen für zumindest moderate Aktienkursgewinne. Allerdings bleiben die politischen Risiken in Form einer möglicherweise belastenden Politik der US-Regierung (insbesondere Handelspolitik), ungünstiger Wahlergebnisse in wichtigen EWU-Ländern (z. B. Italien) oder schwieriger EU-Austrittsverhandlungen mit Großbritannien hoch, sodass es an den Aktienmärkten jederzeit zu zumindest temporären Kursrückgängen kommen könnte.

## Branchenausblick

Für das Jahr 2018 sehen wir die Entwicklung in der Krankheitskostenvoll- und Zusatzversicherung unterschiedlich: Während wir keine signifikanten Wachstumsimpulse für den Bestand in der Vollversicherung sehen, erwarten wir für die Zusatzversicherung erneut eine dynamische Entwicklung. Hier bieten die aufgrund der demographischen Entwicklung absehbaren Probleme der umlagefinanzierten Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) grundsätzlich weiterhin deutliches Wachstumspotenzial. Gleichzeitig wird dieses Bedarfsfeld auch bei Presse und Verbraucherschutz positiv gesehen. Die Württembergische Krankenversicherung AG will mit Effizienz, Effektivität und Innovation im Markt ihre Position als Zusatzversicherer weiter deutlich ausbauen.

Für die Jahre 2018 und 2019 erwarten wir erneut eine positive Geschäftsentwicklung unserer Gesellschaft mit kontinuierlicher Beitragssteigerung. Die Grundlage für die Erreichung unserer Wachstumsziele ist die weitere Ausschöpfung der Kundenpotenziale über die Ausschließlichkeitsorganisation der W&W-Gruppe. Daneben wollen wir unsere Chancen im Vertriebsweg Makler, bei Maklerpools und Aggregatoren (z. B. Check24) konsequent nutzen. Dabei helfen uns unsere im Marktvergleich insbesondere in der Zusatzversicherung weiterhin sehr gut positionierten Produkte.

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung der betrieblichen Gesundheitsvorsorge als unverzichtbarer Baustein im modernen Personalmarketing wird sich die Württembergische Krankenversicherung AG auch in 2018 mit ihrem speziell für dieses Segment erstellten Verkaufskonzept im Wachstumsmarkt der betrieblichen Krankenversicherung weiter positionieren.

Weiterhin hohe Absatzchancen sehen wir im Wachstumfeld Pflege. Hier werden wir mit der Einführung eines neuen Pflagegeld-Komforttarifs im Frühjahr 2018 unsere Produktpalette optimieren im Hinblick auf die Kernzielgruppe ältere Personen, die günstigere und bezahlbare Alternative zu Premiumschutz wünschen.

Des Weiteren wollen wir mit der Einführung neuer Stationärarife zum Januar 2018 im Angebotssystem der Ausschließlichkeitsorganisation die Abschlussmöglichkeiten für die Ausschließlichkeit vervollständigen. Darüber hinaus sind umfangreiche Maßnahmen geplant um auch im Jahr 2018 unsere Vertriebe wirkungsvoll zu unterstützen.

## Künftige Geschäftsentwicklung

Zur Erreichung unserer Ertragsziele, die auf Stabilität und eine kontinuierliche Weiterentwicklung ausgerichtet sind, werden wir unsere sorgfältige Risikoselektion und den Einsatz effektiver Instrumente im Rahmen der Leistungs-

prüfung und des Leistungsmanagements weiter fortsetzen. Unsere Kostensätze wollen wir unter anderem durch die ständige Verbesserung unserer Verwaltungsabläufe mittelfristig weiter senken. Insgesamt sollten wir auch in den nächsten beiden Jahren ertragreich und marktüberdurchschnittlich wachsen.

Die Verwaltungskostenquote wird im Jahr 2018 voraussichtlich bei 3,29 % liegen. Für 2018 erwarten wir eine Abschlusskostenquote von 10,85 %.

Für die Jahre 2018 und 2019 sind Beitragseinnahmen in Höhe von 246,0 Mio € beziehungsweise 260,7 Mio € sowie ein Jahresüberschuss in Höhe von 5,3 Mio € beziehungsweise 5,6 Mio € geplant.

### Gesamtaussage

Die Württembergische Krankenversicherung AG erwartet, dass sich das Neugeschäft in der Zusatzversicherung 2018 erhöhen wird. Einen großen Beitrag werden hier unsere profitablen Produkte leisten. Wir rechnen mit einer Steigerung des Jahresüberschuss nach Steuern von 5,0 Mio € auf 5,3 Mio €.

Unser Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet, unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachzukommen. Für 2018 stehen uns stets ausreichende Liquiditätsmittel bereit. Weitere Informationen zur Liquiditätssituation enthält der Chancen- und Risikobericht, Abschnitt "Liquiditätsrisiken".

Eine weiterhin gute wirtschaftliche Entwicklung könnte die Bereitschaft der Kunden zur Vorsorge erhöhen und somit die Geschäftsentwicklung der Krankenversicherung weiter stärken.

### Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Geschäftsbericht und insbesondere der Prognosebericht enthalten zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen.

Diese vorausschauenden Angaben stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum heutigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sie können mit bekannten und unbekanntem Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten, aber auch mit Chancen verbunden sein. Die Vielzahl von Faktoren, die die Geschäftstätigkeit der Württembergischen Krankenversicherung AG beeinflussen, kann dazu führen, dass die tatsächlichen von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Eine Gewähr kann die Gesellschaft für die zukunftsgerichteten Angaben daher nicht übernehmen. Eine Verpflichtung, Zukunftsaussagen an die tatsächlichen Ergebnisse anzupassen und zu aktualisieren, besteht nicht.

## Sonstige Angaben

### Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart, hält 100 % unseres Aktienkapitals.

Die gemeinnützige Wüstenrot Stiftung Gemeinschaft der Freunde Deutscher Eigenheimverein e.V. hält ihre mittelbare Beteiligung an der Wüstenrot & Württembergische AG in Höhe von 66,31 % über zwei in ihrem Alleineigentum stehenden Holdinggesellschaften. Die Wüstenrot Holding AG, Stuttgart besitzt 39,91 % und die WS Holding AG, Stuttgart 26,40 % der Anteile, bezogen auf die Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien.

Mit verschiedenen Konzernunternehmen bestehen enge Beziehungen aufgrund von Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungs-Verträgen. Sie regeln die ganz oder teilweise übertragenen Dienstleistungen einschließlich einer angemessenen Vergütung. Die Vergütung der W&W Asset Management GmbH erfolgt volumenabhängig.

Der Vorstand hat entsprechend § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) erstellt und darin abschließend erklärt: "Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der herrschenden Unternehmen oder der mit ihr verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen".



# Württembergische Krankenversicherung AG

## Jahresabschluss

### Bilanz zum 31. Dezember 2017

#### Aktiva

in Tsd €	vgl. Anlage Nr. <sup>1</sup>	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2016
<b>A. Kapitalanlagen</b> <span style="float: right;">1</span>					
I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücke		5 624		-
II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	10 990			10 995
2.	Beteiligungen	50 321			37 020
			61 311		48 015
III.	Sonstige Kapitalanlagen				
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	220 944			214 930
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	361 941			282 557
3.	Sonstige Ausleihungen	183 749			185 709
4.	Einlagen bei Kreditinstituten	300			5 944
	Davon an verbundene Unternehmen 100 (Vj. 2 844) Tsd €		766 934		689 140
				833 869	737 155
<b>B. Forderungen</b>					
I.	Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1.	Versicherungsnehmer	1 302			1 221
2.	Versicherungsvermittler	43			20
			1 345		1 241
II.	Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		18		40
	Davon an verbundene Unternehmen 18 (Vj. 40) Tsd €				
III.	Sonstige Forderungen		1 027		4 328
	Davon an verbundene Unternehmen 690 (Vj. 1 779) Tsd €			2 390	5 609
<b>C. Sonstige Vermögensgegenstände</b> <span style="float: right;">3</span>					
	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			22 426	11 352
	Davon bei verbundenen Unternehmen 804 (Vj. 5 912) Tsd €				
<b>Übertrag</b>				<b>858 685</b>	<b>754 116</b>

in Tsd €	vgl. Anlage Nr.	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2016
<b>Übertrag</b>				<b>858 685</b>	<b>754 116</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	4				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			8 096		7 395
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			478		689
				8 574	8 084
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>867 259</b>	<b>762 200</b>

<sup>1</sup> Siehe nummerierte Erläuterungen im „Anhang“.

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Absatz 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Stuttgart, den 30. Januar 2018



Der Treuhänder  
Klaus-Martin Jauch, Notar

# Bilanz zum 31. Dezember 2017

## Passiva

in Tsd €	vgl. Anlage Nr.	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2016
<b>A. Eigenkapital</b>					
I.	Gezeichnetes Kapital	5	3 800		3 800
II.	Kapitalrücklagen	6	18 991		18 991
III.	Gewinnrücklagen	7	13 457		8 807
IV.	Bilanzgewinn		7 500		7 150
				43 748	38 748
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>					
I.	Beitragsüberträge		954		1 064
II.	Deckungsrückstellung		692 428		603 024
III.	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		22 720		22 427
IV.	Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	8			
	1. erfolgsabhängige		88 613		75 211
	2. erfolgsunabhängige		1 124		631
			89 737		75 842
V.	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	9	120		110
				805 959	702 467
<b>C. Andere Rückstellungen</b>					
I.	Steuerrückstellungen	10	2 242		2 406
II.	Sonstige Rückstellungen	11	2 565		3 985
				4 807	6 391
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>					
I.	Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
	1. Versicherungsnehmern		8 433		8 209
	2. Versicherungsvermittlern		2 273		2 049
			10 706		10 258
II.	Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		26		-
III.	Sonstige Verbindlichkeiten	12	2 007		4 329
	Davon gegenüber verbundenen Unternehmen 685 (Vj. 3 945) Tsd €				
				12 739	14 587
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
				6	7
<b>Summe der Passiva</b>				<b>867 259</b>	<b>762 200</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Position B.II. der Passiva mit 692 428 Tsd € ausgewiesene Deckungsrückstellung unter Beachtung von §156 Absatz 2 VAG berechnet worden ist.

Stuttgart, den 30. Januar 2018



Jürgen Kaiser  
Verantwortlicher Aktuar

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

in Tsd €	vgl. Anlage Nr.	1.1.2017 bis 31.12.2017	1.1.2017 bis 31.12.2017	1.1.2017 bis 31.12.2017	1.1.2016 bis 31.12.2016
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	13	232 006			216 284
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		201			188
			231 805		216 096
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge			110		- 22
				231 915	216 074
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	14			9 710	8 492
3. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen			1 932		1 305
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	15		22 628		20 645
Davon aus verbundenen Unternehmen 579 (Vj.579) Tsd €					
c) Erträge aus Zuschreibungen	16		2 069		558
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	17		3 904		4 997
				30 533	27 505
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	18			1 028	954
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		104 977			98 553
bb) Anteil der Rückversicherer		18			78
			104 959		98 475
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag			293		- 280
				105 252	98 195
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Deckungsrückstellung			89 404		79 806
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			10		- 60
				89 414	79 746
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung					
a) erfolgsabhängige			31 319		25 074
b) erfolgsunabhängige			500		537
				31 819	25 611
<b>Übertrag</b>				<b>46 701</b>	<b>49 473</b>

in Tsd €	vgl. Anlage Nr.	1.1.2017 bis 31.12.2017	1.1.2017 bis 31.12.2017	1.1.2017 bis 31.12.2017	1.1.2016 bis 31.12.2016
<b>Übertrag</b>				<b>46 701</b>	<b>49 473</b>
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Abschlussaufwendungen			24 151		23 404
Davon an verbundenen Unternehmen 933 (Vj.1 069) Tsd €					
b) Verwaltungsaufwendungen			7 531		7 230
Davon an verbundenen Unternehmen 266 (Vj.246) Tsd €					
				31 682	30 634
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen	19				
a) Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			1 764		1 920
Davon an verbundenen Unternehmen 470 (Vj.385) Tsd €					
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen			1 864		2 838
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			438		445
				4 066	5 203
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	20			923	1 732
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				10 030	11 904
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>					
1. Sonstige Erträge	21		527		193
Davon an verbundenen Unternehmen 7 (Vj.45) Tsd €					
2. Sonstige Aufwendungen	22		3 950		3 280
Davon an verbundenen Unternehmen 493 (Vj.138) Tsd €					
				- 3 423	- 3 087
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				6 607	8 817
4. Außerordentliche Aufwendungen			-		511
5. Außerordentliches Ergebnis	23			-	- 511
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	24			1 607	4 006
7. Jahresüberschuss				5 000	4 300
8. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				5 000	5 000
9. Einstellungen in anderen Gewinnrücklagen	25			- 2 500	- 2 150
<b>10. Bilanzgewinn</b>	<b>26</b>			<b>7 500</b>	<b>7 150</b>

# Anhang

## Erläuterungen zum Jahresabschluss

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Aktiva

#### Kapitalanlagen

##### Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Innerhalb des Postens Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden die Vermögensgegenstände zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die zulässigen linearen planmäßigen Abschreibungen, oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen und der niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

##### Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Position Ausleihungen an verbundene Unternehmen enthält Inhaberschuldverschreibungen und Namensschuldverschreibungen. Zur Bilanzierung und Bewertung wird auf die Erläuterung zu den nachfolgenden Bilanzposten verwiesen.

##### Beteiligungen

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 341 b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip). Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere Anteile oder Aktien an Investmentvermögen werden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten eines Papiers, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB angesetzt. Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

Wertpapiere innerhalb dieser Position, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden unter Anwendung der Regelungen gemäß § 341 b Abs. 2 2. Halbsatz HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen.

##### ▪ Aktien im Direktbestand

Es werden keine nach den Vorschriften für das Anlagevermögen bewerteten Aktien im Direktbestand gehalten.

##### ▪ Anteile an Investmentvermögen

Anteile an Investmentvermögen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, werden nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB mit ihrem Rücknahmepreis bewertet. Bei Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips – anzuwenden für jene Anteile an Investmentvermögen, welche dem Anlagevermögen zugeordnet sind – wird auf Basis eines allgemein anerkannten Verfahrens ein beizulegender Wert ermittelt, der auf den beizulegenden Werten der einzelnen Vermögenswerte innerhalb des Investmentvermögens basiert.

##### Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten eines Papiers, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB, angesetzt und unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots bewertet.

Wertpapiere innerhalb dieser Position, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden unter Anwendung der Regelungen gemäß § 341 b Abs. 2 2. Halbsatz HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB angesetzt und nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Zur Ermittlung von dauernden Wertminderungen werden Bonitätsanalysen für Emittenten vorgenommen, deren Rating sich um zwei oder mehrere Notches verschlechtert hat oder deren Emissionen eine stille Last von mindestens 10 % aufweisen. Sofern aufgrund der Bonitätsanalysen nicht mehr von der vertragskonformen Rückzahlung der Papiere ausgegangen werden kann, erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

### **Sonstige Ausleihungen**

Die Position Sonstige Ausleihungen enthält Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und übrige Ausleihungen. Diese Forderungen werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet.

Namensschuldverschreibungen werden abweichend hiervon gemäß § 341 c Abs. 1 HGB mit ihrem Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert. Agio- und Disagiobeträge werden linear auf die Laufzeit verteilt.

Die Bewertung von Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen erfolgt gemäß § 341 c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten, indem die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag mithilfe der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit verteilt wird.

In den übrigen Ausleihungen enthaltene Namensgenussscheine werden zu Anschaffungskosten, vermindert um Wertberichtigungen, bewertet.

### **Einlagen bei Kreditinstituten**

Einlagen bei Kreditinstituten werden zu Nominalbeträgen angesetzt.

### **Übrige Aktiva**

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten beziehungsweise zu Nominalbeträgen angesetzt. Für erkennbare Risiken werden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und aktivisch abgesetzt.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

### **Derivate**

Devisentermingeschäfte wurden zur ökonomischen Sicherung von Beteiligungen, Anteilen an Investmentvermögen, Rentenpapieren sowie zur Absicherung von Währungsrisiken abgeschlossen. Deren Bewertung erfolgt freistehend und einzelgeschäftsbezogen. Für drohende Verluste aus diesen Geschäften werden Rückstellungen gebildet.

### **Zeitwertermittlungen**

Als Zeitwert von Beteiligungen legen wir den Ertragswert bzw. einen nach dem Netto-Inventarwertverfahren (Net Asset Value-Verfahren) ermittelten Zeitwert, in Einzelfällen auch die Anschaffungskosten zugrunde.

Für die Zeitwerte der übrigen Kapitalanlagen wird der letzte verfügbare Börsenkurswert oder ein auf Basis anerkannter, marktüblicher finanzmathematischer Modelle ermittelter Marktwert angesetzt.

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen werden mit dem letzten verfügbaren Rücknahmepreis angesetzt.

### **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Passiva**

Die Beitragsüberträge betreffen ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft für die Auslandsreisekrankenversicherung. Sie werden pro rata temporis ermittelt und um die Abschlusskostenteile gekürzt (Bundesministerium der Finanzen, 30. April 1974).

Die Deckungsrückstellung wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die in den technischen Berechnungsgrundlagen festgelegt sind, unter Berücksichtigung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften einzelvertraglich berechnet. Der durchschnittliche unternehmensindividuelle Rechnungszins lag in 2017 bei 2,59 (Vj. 2,88) %. Die Ermittlung erfolgt prospektiv unter Verwendung der maßgeblichen, vom Treuhänder als ausreichend bestätigten Rechnungsgrundlagen.

Für ab dem 1. Januar 2009 abgeschlossene Krankheitskostenvollversicherungen ist gemäß § 146 (1) VAG bei Wechsel des Versicherungsnehmers zu einem anderen privaten Krankenversicherungsunternehmen die Mitgabe eines Übertragungswerts vorgeschrieben. Für Verträge, die ein Anrecht auf einen Übertragungswert haben und die zum 1. Januar 2018 gekündigt wurden, ist ein Betrag in Höhe von 700 (Vj. 561) Tsd € in der Deckungsrückstellung enthalten. Der Betrag entspricht dem Übertragungswert dieser gekündigten Verträge. Die in den „sonstigen versicherungstechnischen Erträgen“ enthaltenen Erträge aus erhaltenen Übertragungswerten betragen 634 (Vj. 471) Tsd €. Die in den „sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen“ enthaltenen Aufwendungen aus fälligen und gezahlten Übertragungswerten betragen 738 (Vj. 1 444) Tsd €.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde auf Basis der Geschäftsjahresschäden des Bilanzjahres hochgerechnet. Grundlage für die Ermittlung der Schadenrückstellung war der Verlauf der Anteile der Vorjahresschäden an den dazugehörigen Geschäftsjahresschäden der dem Bilanzjahr vorausgegangenen drei Geschäftsjahre. Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde unter Zugrundelegung der Geschäftsentwicklung des Jahres 2017 geschätzt.

Die Stornorückstellung dient zur Deckung des aus der negativen Alterungsrückstellung sowie dem Übertragungswert drohenden Stornoverlustes. Der sich auf den ersten Aspekt beziehende Teil der Stornorückstellung wird auf der Grundlage der negativen Alterungsrückstellung ermittelt. Grundlage für den zweiten Teil der Stornorückstellung sind der Übertragungswert und die tarifliche Alterungsrückstellung. Dabei wurden jeweils die Stornoverhältnisse des Jahres 2017 zugrunde gelegt.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wird unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften, der vertraglichen Bestimmungen und der Vorgaben der Satzung ermittelt.

Die sonstigen Rückstellungen und die Steuerrückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden grundsätzlich mit dem § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Die Preis- und Kostensteigerungen orientieren sich an der Teuerungsrate und wurden über die jeweilige Laufzeit der Rückstellung mit 1,75 % berücksichtigt. Der Diskontierungszins für die Abzinsung der Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen entspricht dem von der Bundesbank gemäß der RückAbzinsV veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer entsprechend angenommenen Restlaufzeit. Erfolge aus der Ab- bzw. Aufzinsung, der Änderungen des Abzinsungssatzes oder Zinseffekte einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit werden als Zinsertrag und Zinsaufwand im sonstigen Ertrag bzw. sonstigen Aufwand ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

## **Währungsumrechnung**

Es werden alle Geschäftsvorfälle in der Originalwährung erfasst und zum EZB-Devisenkassamittelkurs des jeweiligen Tages in Euro umgerechnet.

Die Kapitalanlagen in fremder Währung bewerten wir grundsätzlich nach den Regeln der Einzelbewertung entsprechend dem Niederstwertprinzip. Die Folgebewertung erfolgt zum EZB-Devisenkassamittelkurs. Wir befolgen ökonomisch das Prinzip der kongruenten Bedeckung je Währung.

Bei der Folgebewertung haben wir für die Währungskomponente ein Wertaufholungspotenzial berücksichtigt.

Auf fremde Währung lautende Bankguthaben werden zum EZB-Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger werden die Gewinne und Verluste aus der Umrechnung gemäß § 256 a HGB erfolgswirksam erfasst.

Der Ausweis der Währungskursgewinne und -verluste für Kapitalanlagen in Fremdwährung erfolgt innerhalb der Erträge aus Zuschreibungen und den Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen bzw. der Abschreibungen und den Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen.

Währungskursgewinne und -verluste aus laufenden Bankguthaben in Fremdwährung werden in den sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

## Erläuterungen Aktiva

### A. Kapitalanlagen (1)

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist in den Anlagen unter „Anlage zum Anhang“ dargestellt.

#### I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Im Geschäftsjahr wurden geleistete Anzahlungen in Höhe von 5,6 Mio € getätigt.

#### II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

##### 1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

In dieser Position sind Namensschuldverschreibungen 5 000 Tsd € und Inhaberschuldverschreibungen 5 990 Tsd € enthalten.

##### 2. Beteiligungen

Die Angaben zu den Beteiligungen sind gemäß § 285 Nr. 11 HGB in Verbindung mit § 271 Abs. 1 HGB im Anhang in der „Anteilsbesitzliste“ dargestellt. In der Auflistung sind sämtliche Gesellschaften aufgeführt, an den die Württembergische Krankenversicherung AG Anteile besitzt.

#### III. Sonstige Kapitalanlagen

##### 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Diese Position beinhaltet Investmentzertifikate, die von diversen Kapitalanlagegesellschaften ausgegeben werden.

##### 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Hierbei handelt es sich ausschließlich um festverzinsliche Wertpapiere.

##### 3. Sonstige Ausleihungen

### Sonstige Ausleihungen

in Tsd €	31.12.2017	31.12.2016
Namensschuldverschreibungen	100 986	97 984
Schuldscheindarlehen	79 763	84 725
Übrige Ausleihungen	3 000	3 000
<b>Gesamt</b>	<b>183 749</b>	<b>185 709</b>

## Angaben nach § 285 Nr. 26 HGB Aktien, Anteile oder Aktien in Investmentvermögen

Fondsname	Anlageziel	Zertifikatswert nach § 36 InvG	Buchwert <sup>1</sup>	Differenz zum Buchwert	für das Geschäftsjahr erfolgte Ausschüttungen
in Tsd €					
LBBW AM-Suedinvest Hw EmB	Rentenfonds	51 317	51 317	-	2 025
LBBW AM-USD Corporate Bond Fonds 3	Rentenfonds	68 023	68 023	-	2 233
W&W Global Convertibles Funds	Rentenfonds	61 266	58 286	2 980	1 113
LBBW AM-RWF	Rentenfonds	15 187	15 187	-	161

<sup>1</sup> Aufgrund der Analyse des Fondsinventars ist lediglich von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen.

Bonitätsbedingte Wertminderungen sind nicht erkennbar.

Alle (übrigen) Fonds ohne Beschränkung in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe bzw. 3- monatige Kündigungsfrist bei vollständiger Anteilsscheinrückgabe.

## Zeitwert der Kapitalanlagen

### Bewertungsreserven

	Buchwert	Zeitwert	Bewertungsreserven <sup>1</sup>	Buchwert	Zeitwert	Bewertungsreserven <sup>1</sup>
	2017	2017	2017	2016	2016	2016
in Tsd €						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5 624	5 325	- 299	-	-	-
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	10 990	13 483	2 493	10 995	13 195	2 200
Beteiligungen	50 321	56 633	6 312	37 020	40 247	3 227
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	220 944	225 457	4 513	214 930	218 911	3 980
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	361 941	386 231	24 290	282 557	304 750	22 193
<b>Sonstige Ausleihungen</b>						
Namenschuldverschreibungen	100 986	116 168	15 182	97 984	115 879	17 895
Schuldscheinforderungen und Darlehen	79 763	97 170	17 406	84 725	105 588	20 864
Übrige Ausleihungen	3 000	3 228	228	3 000	3 133	133
Einlagen bei Kreditinstituten	300	300	-	5 944	5 944	-
<b>Gesamt</b>	<b>833 869</b>	<b>903 995</b>	<b>70 125</b>	<b>737 155</b>	<b>807 647</b>	<b>70 492</b>
<b>in % vom Buchwert aller Kapitalanlagen</b>			<b>8,41%</b>			<b>9,56 %</b>

<sup>1</sup> Nettobetachtung, Saldo aus Bewertungsreserven und stillen Lasten.

	Buchwert	Zeitwert	Stille Lasten	Buchwert	Zeitwert	Stille Lasten
in Tsd €	2017	2017	2017	2016	2016	2016
In den oben genannten Angaben sind Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage dienen, mit folgenden Werten enthalten:						
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen	211 494	215 888	-	208 378	212 765	- 627
Festverzinsliche Wertpapiere	361 941	386 189	- 1 080	282 557	304 784	- 1 401

### § 285 Nr. 18 HGB Angaben zu Kapitalanlagen, die über ihren beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden:

Für Inhaberschuldverschreibungen von 33 026 Tsd € wurden Abschreibungen von 1 080 Tsd € vermieden, da es sich hierbei um eine voraussichtlich nur vorübergehende Wertminderung handelt. Die Papiere werden langfristig gehalten, um so die Einlösung zum Nennwert sicherzustellen.

Bei sonstigen Ausleihungen in Form von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen liegen bei diesen Positionen mit einem Buchwert von 13 000 Tsd € die Marktwerte um 565 Tsd € unter dem Buchwert. Abschreibungen wurden keine vorgenommen, da es sich nur um eine voraussichtlich vorübergehende Wertminderung handelt. Es werden planmäßige Zins- und Tilgungsleistungen erwartet.

### § 285 Nr. 19 HGB – Angaben zu nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten freistehenden derivaten Finanzinstrumenten

Derivates Finanzinstrument/ Gruppierung	Art	Nominal	Beizulegender Zeitwert	Angewandte Bewertungsmethode	Buchwert und Bilanzposten <sup>1</sup>
in Tsd €					
Währungsbezogene Geschäfte	Devisentermin- geschäft	111 450	303	Discounted Cash Flow- Methode	-

<sup>1</sup> Bei Derivaten handelt es sich um schwebende Geschäfte, die nicht bilanziert werden.

## B. Forderungen

### III. Sonstige Forderungen (2)

in Tsd €	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen an verbundene Unternehmen	691	1 779
Forderungen an Steuerbehörden	77	539
Forderungen aus Objekten	46	-
Verpfändete, zur Sicherung übertragene oder hinterlegte Vermögensgegenstände <sup>1</sup>	20	1 570
Sonstige Forderungen aus Wertpapiergeschäften	185	434
Sonstige Forderungen	8	6
<b>Gesamt</b>	<b>1 027</b>	<b>4 328</b>

<sup>1</sup> Hierbei handelt es sich um verpfändete Barsicherheiten aus Marginforderungen aus dem Abschluss von OTC-Derivaten.

### Restlaufzeiten der Forderungen

Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen 173 (Vj. 34) Tsd €. Sie beinhalten die Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen für Pensionszusagen und betreffen den Bilanzposten „Sonstige Forderungen“.

### **C. Sonstige Vermögensgegenstände (3)**

Der Posten umfasst die Guthaben bei Kreditinstituten.

### **D. Rechnungsabgrenzungsposten (4)**

#### **I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten**

Es handelt sich hier ausschließlich um noch nicht fällige Zinsen.

#### **II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten**

Hier wird das Agio aus dem Erwerb von Namensschuldverschreibungen in Höhe von 478 (Vj. 560 ) Tsd € ausgewiesen.

### **Erläuterungen Passiva**

#### **A. Eigenkapital**

##### **I. Gezeichnetes Kapital (5)**

Zum 31. Dezember 2017 beträgt das gezeichnete Kapital der Gesellschaft 3 800 Tsd € und ist in 1 000 000 voll eingezahlte Stückaktien eingeteilt. Je Stückaktie ergibt sich hieraus ein rechnerischer Wert in Höhe von 3,80 €.

##### **II. Kapitalrücklagen (6)**

Der Betrag setzt sich in Höhe von 2 734 Tsd € als Kapitalrücklagen gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB und in Höhe von 16 257 Tsd € als Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB zusammen.

##### **III. Gewinnrücklagen (7)**

#### **Andere Gewinnrücklagen**

Die anderen Gewinnrücklagen erhöhten sich im Geschäftsjahr zum einen aufgrund der Entscheidung der Hauptversammlung des Vorjahres, 2,15 Mio € des Bilanzgewinns in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen, sowie durch eine Zuführung im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr gemäß § 268 Abs. 1 Satz 1 HGB § 58 Abs. 2 Satz 1 AktG in Höhe von 2,5 Mio € .

##### **IV. Bilanzgewinn**

In dem Bilanzgewinn 7 500 000 € ist der Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 5 000 000 € enthalten.

## B. Versicherungstechnische Rückstellungen

### IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (8)

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	Poolrelevante RfuB aus der PPV	Betrag gemäß § 150 (4) VAG	Sonstiges
in Tsd €				
1. Bilanzwert Vorjahr	75 211	-	631	-
2. Entnahmen zur Verrechnung	9 703	-	7	-
3. Entnahmen zur Barausschüttung	8 214	-	-	-
4. Zuführung	31 319	-	500	-
5. Bilanzwert 31.12.2017	88 613	-	1 124	-

Der gesamte Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 150 VAG beträgt 3 591 (Vj. 3 474) Tsd €.

### V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen (9)

Diese Position beinhaltet eine Stornorückstellung in Höhe von 120 (Vj. 110) Tsd €.

## C. Andere Rückstellungen

### I. Steuerrückstellungen (10)

Aus handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätzen, insbesondere bei Kapitalanlagen, versicherungstechnischen und sonstigen Rückstellungen, ergeben sich aktive Steuerlatenzen. Diese werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert. Bei der Ermittlung wurde ein Steuersatz von 30,58 % (Konzernsteuersatz) zu Grunde gelegt.

Die Rückstellung betrifft Körperschaftsteuern (einschließlich Solidaritätszuschlag) und Gewerbesteuern für das Geschäftsjahr und Vorjahre.

### II. Sonstige Rückstellungen (11)

in Tsd €	31.12.2017	31.12.2016
Kosten zukünftiger Betriebsprüfung	10	10
Kosten für diverse erbrachte Dienstleistungen	108	206
Prozesskosten	53	45
Drohverluste Rückstellung Derivate	-	873
Archivierungskosten	55	89
Drohverluste Rückstellung Bewertungseinheiten	-	390
Provisionen und sonstige Abschlussvergütungen	1 956	2 056
Kosten des Jahresabschlusses mit Erstellung und Prüfung der Solvabilitätsübersicht auf Soloebene	383	316
<b>Gesamt</b>	<b>2 565</b>	<b>3 985</b>

## D. Andere Verbindlichkeiten

### III. Sonstige Verbindlichkeiten (12)

in Tsd €	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten aus dem Abrechnungsverkehr mit verbundenen Unternehmen	685	3 945
Sonstige Verbindlichkeiten Grundstücke	916	-
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	35	141
Verbindlichkeiten an GPV	23	28
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungs KG	241	215
Sonstige Verbindlichkeiten <sup>1</sup>	108	1
<b>Gesamt</b>	<b>2 007</b>	<b>4 329</b>

<sup>1</sup> Davon Verbindlichkeiten aus erhaltenen Barsicherheiten im Zuge von Derivate Geschäften von 50 Tsd €.

### Restlaufzeiten der Sonstigen Verbindlichkeiten

Es handelt sich um Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Sie betreffen den Bilanzposten Sonstige Verbindlichkeiten.

## E. Rechnungsabgrenzungsposten

Im Jahr 2017 sind im vollen Umfang Disagien auf Namensschuldverschreibungen ausgewiesen.

## Erläuterungen Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

#### 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge (13)

in Tsd €	2017	2016
Einzelversicherung	224 801	211 184
Davon GPV	541	471
Gruppenversicherung	7 205	5 100
<b>Gesamt</b>	<b>232 006</b>	<b>216 284</b>
Laufende Beiträge	229 659	213 443
Einmalbeiträge	2 347	2 841
<b>Gesamt</b>	<b>232 006</b>	<b>216 284</b>
<b>Originäres Geschäft</b>		
Krankheitskostenvollversicherung	96 790	95 211
Krankentagegeldversicherung	13 263	11 720
Selbständige Krankenhaustagegeldversicherung	1 985	2 041
Sonstige selbständige Teilversicherung	110 524	98 601
Davon ergänzende Pflegepflichtversicherung	30 733	26 082
Pflegepflichtversicherung	6 900	5 869
Davon ergänzende Pflegepflichtversicherung	541	472
<b>Zwischensumme</b>	<b>229 462</b>	<b>213 442</b>
<b>Spezielle Versicherungsformen</b>		
Spezielle Ausschnittversicherung	-	-
Auslandsreise-Krankenversicherung	2 544	2 842
<b>Zwischensumme</b>	<b>2 544</b>	<b>2 842</b>
<b>Gesamt</b>	<b>232 006</b>	<b>216 284</b>
Davon Beitragszuschlag nach § 149 VAG	6 416	6 443

## 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung (14)

in Tsd €	2017	2016
<b>Erfolgsabhängige Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>		
Laufende Beiträge	9 703	8 260
Einmalbeiträge	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>9 703</b>	<b>8 260</b>
<b>Originäres Geschäft</b>		
Krankheitskostenvollversicherung	5 993	6 275
Krankentagegeldversicherung	694	728
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung	-	-
Sonstige selbstständige Teilversicherung	1 681	1 257
Davon Ergänzende Pflegezusatzversicherung	-	639
Pflegepflichtversicherung	1 335	0
<b>Spezielle Versicherungsformen</b>		
Auslandsreise-Krankenversicherung	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>9 703</b>	<b>8 260</b>
<b>Erfolgsunabhängige Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>		
Laufende Beiträge	7	231
Einmalbeiträge	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>7</b>	<b>231</b>
<b>Originäres Geschäft</b>		
Krankheitskostenvollversicherung	7	89
Krankentagegeldversicherung	-	0
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung	-	-
Sonstige selbstständige Teilversicherung	-	142
Davon ergänzende Pflegezusatzversicherung	-	79
Pflegepflichtversicherung	-	-
<b>Spezielle Versicherungsformen</b>		
Auslandsreise-Krankenversicherung	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>7</b>	<b>231</b>

### 3. Erträge aus Kapitalanlagen

#### 3. b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen (15)

in Tsd €	2017	2016
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6 668	6 301
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7 667	6 663
Sonstige Wertpapiere und Ausleihungen an verbundene Unternehmen	8 293	7 681
<b>Gesamt</b>	<b>22 628</b>	<b>20 645</b>

#### 3. c) Erträge aus Zuschreibungen (16)

in Tsd €	2017	2016
Erträge aus Zuschreibung Beteiligungen	188	93
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1 725	442
Inhaberschuldverschreibungen	145	-
Währungszuschreibung	6	15
Erträge aus Auflösung von PWB auf Forderungen Namensschuldverschreibungen	5	8
<b>Gesamt</b>	<b>2 069</b>	<b>558</b>

#### 3. d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen (17)

in Tsd €	2017	2016
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2 522	1 089
Abgang Ausleihungen verbundene Unternehmen	-	7
Abgang von Beteiligungen	876	218
Inhaberschuldverschreibungen	446	3 667
Währungsgewinne	60	16
<b>Gesamt</b>	<b>3 904</b>	<b>4 997</b>

### 4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung (18)

Die ab 1. Januar 2009 ganz oder teilweise portablen Alterungsrückstellungen in der Vollversicherung und in der PPV (Übertragungswerte) in Höhe von 634 (Vj. 471) Tsd € sowie Erträge aus PPV Poolabrechnungen mit der PKV über 144 (Vj. 217) Tsd € nehmen die größten Positionen ein.

### 9. Aufwendungen für Kapitalanlagen (19)

#### 9. a) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen

Diese Position enthält Kosten der Vermögensverwaltung in Höhe von 584 (Vj. 337) Tsd € und Aufwände die die Basisvergütung an die W&W Asset Management GmbH von 461 (Vj. 370 ) Tsd € betreffen sowie sonstige Gebühren von 557 (Vj. 218) Tsd €. Aufwände für negative Zinserträge betragen im Geschäftsjahr 55 (Vj. 16) Tsd €. Im Geschäftsjahr entstanden anders als im Vorjahr keine Aufwände zu den Drohverlustrückstellungen (BilMoG) (Vj. 49 Tsd €) und keine Drohverlustrückstellungen für Derivate (Vj. 873 Tsd €). Der größte Posten in den übrigen sonstigen Aufwänden für Kapitalanlagen sind die Depotgebühren in Höhe von 105 (Vj. 59) Tsd €.

## 9. b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen erhalten außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 und Abs. 4 in Verbindung mit § 277 Abs. 3 Satz 1 HBG von 1 864 (Vj. 2 838) Tsd €. Davon entfallen Abschreibungen auf Beteiligungen 80 (Vj. 116) Tsd €, auf Inhaberschuldverschreibungen 0 (Vj. 169) Tsd € und auf Anteile oder Aktien an Investmentvermögen 229 (Vj. 2 521) Tsd €. Diese entfallen ausschließlich auf Wertpapiere des Anlagevermögens. Währungsabschreibungen wurden im Jahr 2017 in Höhe von 1 552 (Vj. 19) Tsd € verbucht. Außerdem wurden Pauschalwertberichtigungen bei Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen in Höhe von 3 (Vj. 13) Tsd € vorgenommen.

## 9. c) Verluste aus Abgang von Kapitalanlagen

in Tsd €	2017	2016
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	112	60
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	205	152
Davon Währungsverluste 1 (Vj. 1) Tsd €		
Beteiligungen	121	233
Davon Währungsverluste 82 (Vj. 0) Tsd €		
<b>Gesamt</b>	<b>438</b>	<b>445</b>

## 10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung (20)

Ab dem 01. Januar 2009 sind die Alterungsrückstellungen in der Vollversicherung und in der PPV für das Neugeschäft ganz oder teilweise portabel (Übertragungswerte). Hierfür entstanden 2017 Aufwendungen von 738 (Vj. 1 444) Tsd €. Aufgrund der Umquotierung der Leistungsausgaben in 2016 für die Vorjahre wurden uns von der GPV 105 (Vj. 162) Tsd € in Rechnung gestellt.

### Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 4 b RechVersV beträgt -183 (Vj. -110) Tsd € und entspricht dem vollständigen Rückversicherungsergebnis.

## II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

### 1. Sonstige Erträge (21)

in Tsd €	2017	2016
Erträge Auflösung n.vt. Rückstellungen	487	67
Zinserträge	16	5
Währungskursgewinne	-	23
Sonstige Erträge	25	98
<b>Gesamt</b>	<b>528</b>	<b>193</b>

## 2. Sonstige Aufwendungen (22)

in Tsd €	2017	2016
Aufwendungen Unternehmen als Ganzes	1 565	1 960
Währungskursverluste	88	135
Zinsergebnis für Pensionsrückstellungen <sup>1</sup>	494	-
Sonstige Zinsen <sup>2</sup>	39	55
Freiwilliger Sonderzuschuss an WürttPK <sup>3</sup>	1 694	968
Sonstige Aufwendungen	70	162
<b>Gesamt</b>	<b>3 950</b>	<b>3 280</b>

1 Der größte Posten betrifft die Zinsverrechnung der Rückstellungen der Pensionskasse für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Württembergische Gruppe in Höhe von 430 Tsd €.

2 In dieser Position sind 1 (Vj. 2) Tsd € aus der Aufzinsung der Rückstellung für BilMoG enthalten.

3 im Rahmen einer pauschalen Verstärkung der Deckungsrückstellung.

## 6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (23)

Der Ertragssteueraufwand betrifft mit 1 625 Tsd € das Geschäftsjahr und mit 18 Tsd € Steuerertrag die Vorjahre. Die im Vergleich zum Vorjahr geringere Ertragssteuerbelastung resultiert im Wesentlichen aus der unterschiedlichen Entwicklung der Wertansätze in der Handels- und Steuerbilanz bei Kapitalanlagen.

Aus handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätzen, insbesondere bei Kapitalanlagen, versicherungstechnischen und sonstigen Rückstellungen, resultieren aktive latente Steuern, die in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB, nicht angesetzt werden.

## 9. Einstellungen in anderen Gewinnrücklagen (24)

Gemäß § 58 Abs. 2 Satz 1 AktG werden 50 % des Jahresüberschusses den Gewinnrücklagen zugeführt.

## 10. Bilanzgewinn (25)

### Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Bilanzgewinn beträgt 7 500 000 €. Wir beantragen, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Aus dem Bilanzgewinn werden der Hauptversammlung vorgeschlagen, eine Dividendenzahlung an die Wüstenrot & Württembergische AG von 300 000 € vorzunehmen, sowie weitere 2 200 000 € in die Gewinnrücklagen zu stellen und den Gewinnvortrag in Höhe von 5 000 000 € weiter in das Jahr 2018 zu übertragen .

## Ergänzende Angaben

### Versicherte natürliche Personen

Anzahl	2017	2016
Gegen laufenden Beitrag	408 179	380 930
Gegen Einmalbeitrag	244 539	235 922
Krankheitskostenvollversicherung	23 335	23 685
Ergänzungsversicherung	379 951	352 622
<b>Oiginäres Geschäft</b>		
Krankheitskostenvollversicherung	23 335	23 685
Krankentagegeldversicherung	49 019	44 544
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung	37 176	36 400
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	353 414	327 199
Davon ergänzende Pflegezusatzversicherung	79 413	70 935
Pflegepflichtversicherung	25 034	25 468
Davon GPV	1 789	1 886
<b>Gesamt</b>	<b>403 286</b>	<b>376 307</b>
<b>Spezielle Versicherungsformen</b>		
Spezielle Ausschnittsversicherung	-	-
Auslandsreise-Krankenversicherung	267 199	257 892

Bei der Zuordnung auf die Versicherungsarten sind Mehrfachzählungen möglich.

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter

in Tsd €	2017	2016
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	15 050	14 993
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	60	52
<b>Provisionen Gesamt</b>	<b>15 110</b>	<b>15 045</b>

### Angaben nach § 285 Nr. 7 HGB Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren bei der Württembergische Krankenversicherung AG 10 (Vj. 13) Mitarbeiter im Innendienst beschäftigt (ohne Auszubildende). Davon 1 (Vj. 2) Frauen und 9 (Vj. 11) Männer.

Bei den Frauen waren 1 (Vj. 2) in Vollzeit beschäftigt und 0 (Vj. 0) in Teilzeit. Dies entspricht einer Teilzeitquote von 0%.

Bei den Männern waren 9 (Vj. 11) in Vollzeit beschäftigt und 0 (Vj. 0) in Teilzeit. Dies entspricht einer Teilzeitquote von 0 %.

Das weitere notwendige Personal wurde uns von den Konzerngesellschaften gegen Erstattung der anteiligen Kosten zur Verfügung gestellt.

## Sonstige Pflichtangaben

### **Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder, Vorstandsmitglieder und früheren Vorstandsmitglieder sowie diesen Personen gewährte Vorschüsse und Kredite**

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind in dem Kapiteln „Vorstand und Aufsichtsrat“ zu Beginn des Geschäftsberichts genannt. Diese Seiten sind Bestandteil des Anhangs.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten keine Bezüge.

Die Gesamtbezüge für den Vorstand betragen 174 (Vj. 72) Tsd € und die Pensionsrückstellungen 205 (Vj. 86) Tsd €.

Ehemalige Vorstände erhielten 33 (Vj. 32) Tsd € und es bestanden Pensionsverpflichtungen in Höhe von 920 (Vj. 907) Tsd €.

Wie im Vorjahr bestanden keine Vorschüsse und Kredite an Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder der Württembergische Krankenversicherung AG. Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personen wurden nicht eingegangen.

### **Rechtliche Grundlagen**

Die Württembergische Krankenversicherung AG hat ihren Sitz in Stuttgart und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter der Nummer HRB 19456 eingetragen.

### **Nachtragsbericht**

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Württembergische Krankenversicherung AG von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht eingetreten.

### **Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen**

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen werden zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Soweit es sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter handelt, werden branchenübliche Konditionen verwandt.

### **Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Mit Vertrag vom 30. September 1991 wurden die Pensionsverpflichtungen durch den Schuldbetritt der Württembergische AG Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft (Vorgängergesellschaft der Wüstenrot & Württembergische AG) mit Erfüllungsübernahme auf diese gegen eine einmalige Ausgleichszahlung in Höhe des damaligen Teilwerts übertragen. Die Württembergische Krankenversicherung AG rechnet die Erträge und Aufwendungen aus der Veränderung der Pensionsverpflichtungen jährlich liquide mit der Wüstenrot & Württembergische AG ab. Der zum Bilanzstichtag bestehenden Pensionsverpflichtung gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Württembergische Krankenversicherung AG in Höhe von 1 214 (Vj. 951) Tsd € steht ein Freistellungsanspruch gegen die Wüstenrot & Württembergische AG in betragsmäßig gleicher Höhe gegenüber.

Seit dem Geschäftsjahr 2016 wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB der Rechnungszinssatz nach der Neuregelung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre angesetzt. Die von der Deutschen Bundesbank zum 31. Oktober 2017 veröffentlichten Abzinsungssätze mit einem 10-Jahresdurchschnittszinssatz wurden angepasst, indem der durchschnittliche monatliche Zinsrückgang vom 1. Januar bis 31. Oktober 2017 für die Monate November und Dezember 2017 fortgeschrieben wurde. Der Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Rückstellung für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen mit dem 10-Jahresdurchschnittszinssatz und dem 7-Jahresdurchschnittszinssatz gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt 176 Tsd €.

Aufgrund der gesetzlichen Änderungen in den §§ 221 ff. VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds kann nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Demnach ergibt sich eine Zahlungsverpflichtung von 1 612 (Vj. 1 405) Tsd €.

Die ausstehenden Einzahlungsverpflichtungen für eingegangene Beteiligungsengagements betragen 44 520 (Vj. 41 374) Tsd €.

Außer diesen Haftungen und Sicherheitsleistungen bestehen keine weiteren aus der Bilanz oder den vorhergehenden Erläuterungen nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse, keine Pfandbestellungen, keine Sicherungsübereignungen und keine Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln.

Nach unserem aktuellen Kenntnisstand gehen wir auch in Zukunft davon aus, dass das Risiko der Inanspruchnahme aus den aufgeführten Haftungsverhältnissen, wie in der Vergangenheit, zu keinem zusätzlichen Aufwand für die Gesellschaft führt.

Für 2018 werden Aufwendungen für konzerninterne Dienstleistungen in Höhe von 24,4 Mio € erwartet.

Es bestehen zum Bilanzstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen aus dem Erwerb eines Objektes im Großraum München von 16 750 Tsd €.

Gemäß der im W&W-Konzern bestehenden Regressverzichts- und Freistellungserklärung verzichtet die Gesellschaft im Falle eines Beratungsfehlers des Vertreters im Zusammenhang mit der Vermittlung eines von ihr vertriebenen Versicherungsprodukts oder einer nachfolgenden Betreuung auf etwaige Regressansprüche gegenüber dem Vertreter, sofern kein vorsätzliches Verhalten vorliegt und der Schaden nicht durch eine Haftpflichtversicherung gedeckt ist.

Auch bezüglich der Eigenhaftung des Vertreters bei der Vermittlung von Versicherungs- oder Finanzdienstleistungsprodukten einer Versicherungsgesellschaft innerhalb des W&W-Konzerns, eines Kooperationspartners oder im Zuge einer weiteren Beratung liegt im Falle eines Beratungsfehlers eine Freistellung vonseiten der jeweiligen Gesellschaft vor. Die Mindestversicherungssumme ist begrenzt auf 200 Tsd € je Schadenfall und insgesamt auf 300 Tsd € pro Jahr, bei Schäden im Zusammenhang mit Beratungsfehlern bei der Versicherungsvermittlung auf 1,23 Mio € je Schadenfall bzw. 1,85 Mio € pro Jahr.

### **Honorar der Abschlussprüfer**

Neben der Prüfung des Jahresabschlusses wurden von der KPMG AG gesetzliche Prüfungen nach dem Aktiengesetz und dem Versicherungsaufsichtsgesetz durchgeführt.

Die Angaben zu den Abschlussprüferhonoraren sind im Konzernabschluss der Wüstenrot & Württembergische AG enthalten. Auf die Veröffentlichung an dieser Stelle wird aufgrund der befreienden Konzernklausel des § 285 Nummer 17 HGB verzichtet.

### **Konzernzugehörigkeit**

Die Württembergische Krankenversicherung AG, Stuttgart, gehört zum W&W-Konzern, dessen Mutterunternehmen die Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart ist. Die Konzernabschlüsse des W&W-Konzerns werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart, ist die Mehrheitsaktionärin der Württembergische Krankenversicherung AG. Entsprechend hat sie uns nach § 20 AktG mitgeteilt, dass sie unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung hält.

Stuttgart, den 30. Januar 2018

Der Vorstand



Norbert Heinen



Dr. Gerd Sautter



# Anlage zum Anhang

## Entwicklung der Kapitalanlagen (1)

	Bilanzwerte 01.01.2017	Zugänge
in Tsd €		
A I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	-	<b>5 624</b>
A II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	10 995	-
2. Beteiligungen	37 021	18 070
<b>Summe A II.</b>	<b>48 016</b>	<b>18 070</b>
A III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	214 930	28 096
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	282 557	116 628
3. Sonstige Ausleihungen		
Namenschuldverschreibungen von sonstigen Unternehmen	97 984	8 000
Schuldscheindarlehen von sonstigen Unternehmen	84 725	39
Übrige Ausleihungen	3 000	-
4. Einlagen bei Kreditinstituten	5 944	-
<b>Summe A III.</b>	<b>689 139</b>	<b>152 763</b>
<b>Gesamt</b>	<b>737 155</b>	<b>170 833</b>

	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 31.12.2017
	-	-	-	-	5 624
	-	5	-	-	10 990
	-	4 539	188	419	50 321
	-	<b>4 544</b>	<b>188</b>	<b>419</b>	<b>61 311</b>
	-	22 365	1 725	1 442	220 944
	-	37 394	151	1	361 941
	-	5 000	5	3	100 986
	-	5 001	-	-	79 763
	-	-	-	-	3 000
	-	5 644	-	-	300
	-	<b>75 404</b>	<b>1 881</b>	<b>1 446</b>	<b>766 934</b>
	-	<b>79 948</b>	<b>2 069</b>	<b>1 865</b>	<b>833 869</b>

## Anteilsbesitzliste

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital direkt in %	Anteil am Kapital indirekt in %	Währung	Bilanzstichtag	Eigenkapital <sup>1</sup>	Ergebnis nach Steuern <sup>1</sup>
<b>Deutschland</b>						
European Sustainable Power Fund Nr. 2 GmbH & Co. KG, Grünwald	1,60		€	30.9.2017	463 473 557	20 536 093
NORD KB Micro-Cap V GmbH & Co. KG, Hannover	3,47			Neuinvestment 1.3.2017		
Onshore Wind Portfolio 2012 GmbH & Co.KG, Frankfurt am Main	3,08		€	31.8.2017	113 896 915	5 399 036
YIELCO Special Situations GmbH & Co.KG, München	3,15		€	31.12.2016	16 134 970	- 124 351
<b>Irland</b>						
BlackRock Renewable Income Europe, Dublin	0,46		€	31.12.2016	157 256 000	- 3 219 000
Crown Global Secondaries IV plc, Dublin	0,18		US\$	31.12.2016	5 117 670	5 117 670
White Oak Summit Fund ILP, Dublin	1,81		US\$	31.12.2016	93 711 644	4 214 739
<b>Luxemburg</b>						
ARDIAN Private Debt III S.C.A., SICAR, Luxemburg	0,29		€	31.12.2016	483 831 881	37 651 143
BlackRock European Middle Market Private Debt Fund I SCSp, Luxemburg	0,71			Neuinvestment 8.8.2017		
First State European Diversified Infrastructure Feeder Fund II SCA, SICAV-SIF, Luxemburg	0,84		€	31.12.2016	314 579 291	13 893 292
Idinvest Lux Fund, SICAV-SIF SCA - Idinvest Private Debt III, Luxemburg	3,06		€	31.12.2016	170 443 886	9 027 056
IKAV SICAV-FIS SCA - Ecoprime Energy, Luxemburg	0,35		€	30.9.2017	74 338 948	3 722 332
IKAV SICAV-FIS SCA - ecoprime TK I, Luxemburg	6,52		€	30.9.2017	45 639 549	2 437 904
InfraVia European Fund III SCSp, Senningerberg	3,74		€	31.12.2016	18 615 644	- 7 111 866
Secondary Opportunities SICAV-SIF - Sub-fund SOF III Feeder USD, Luxemburg	5,16		US\$	31.12.2016	27 924 959	- 43 455
StepStone European Fund SCS, SICAV-FIS - StepStone Capital Partners III, Luxemburg	4,08		US\$	31.12.2016	434 813 326	36 469 634
StepStone Secondary Opportunities Fund III Offshore SCSp, Luxemburg	0,65			Neuinvestment 3.5.2017		
<b>Vereinigtes Königreich von Großbritannien und Nordirland</b>						
ASF VII Infrastructure L.P., Edinburgh	2,44			Neuinvestment 31.12.2016		
BlackRock Global Renewable Power Fund II (C) L.P., London	0,46		US\$	31.12.2016	77 794 682	- 378 895
EIG Global Private Debt (Europe UL) L.P., London	2,70		US\$	31.12.2016	21 121 000	515 000
Glennmont Clean Energy Fund Europe II 'A' L.P., London	0,66		€	31.12.2016	236 714 605	21 523 667
Global Infrastructure Partners III-C2 L.P., London	0,87		US\$	31.12.2016	76 575 268	- 6 084 813
<b>Vereinigte Staaten von Amerika</b>						
ARDIAN North America Fund II L.P., Wilmington	2,36			Neuinvestment 1.3.2017		
H.I.G. Whitehorse Offshore Loan Feeder, Miami	1,30		US\$	31.12.2016	78 851	78 851
ISQ Global Infrastructure Fund (EU) L.P., Delaware	1,73		US\$	31.12.2016	2 193 191 539	- 35 959 063

<sup>1</sup> Die Angaben beziehen sich auf den unter Bilanzstichtag genannten letzten verfügbaren Jahresabschluss.

### Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Württembergische Krankenversicherung AG, Stuttgart

#### Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

##### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Württembergische Krankenversicherung AG, Stuttgart, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Württembergische Krankenversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

##### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

## **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

### **Bewertung der Sonstigen Ausleihungen**

Die Gesellschaft hält zum Zweck der Kapitalanlage Ausleihungen (v. a. Namensschuldverschreibungen und Scheindarlehen). Diese werden im Jahresabschluss ausgewiesen in dem Bilanzposten Sonstige Ausleihungen.

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang zu den Punkten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Aktiva Sonstige Ausleihungen und Zeitwertermittlungen. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts unter den Punkten Marktpreisrisiken sowie Adressrisiken.

### **Das Risiko für den Abschluss**

Die Sonstigen Ausleihungen sind nicht notiert und betragen TEUR 183.749. Dies sind 21,2 % der Bilanzsumme.

Es besteht das grundsätzliche Risiko bei Kapitalanlagen, dass der beizulegende Wert in unzutreffender Höhe ermittelt wurde und eine Ab- bzw. Zuschreibung infolgedessen unterbleibt.

Ein erhöhtes Risiko liegt bei den nicht notierten Sonstigen Ausleihungen vor, weil bei ihnen keine Zeitwerte aus aktiven Märkten am Bilanzstichtag abgeleitet werden können. Bei diesen Kapitalanlagen sind komplexe Bewertungsverfahren erforderlich. In diese Bewertungsverfahren fließen zudem Parameter ein, die aus Marktdaten abgeleitet werden und die ermessensbehaftet sind.

### **Unsere Vorgehensweise in der Prüfung**

Unsere Prüfung der Sonstigen Ausleihungen beinhaltete insbesondere folgende wesentliche Tätigkeiten:

- Wir haben den Prozess der Erfassung der Bestandsdaten und der Parameter (insbesondere Zinsstrukturkurven, Spreads, Wechselkurse, Volatilitäten und Kündigungsrechte) in das Bestandsführungssystem einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen geprüft. Wir haben uns durch Funktionsprüfungen von der Wirksamkeit der installierten Kontrollen überzeugt.
- Für die Sonstigen Ausleihungen haben wir die verwendeten Parameter mit am Markt beobachtbaren Parametern verglichen. Soweit Parameter nicht am Markt beobachtbar waren, haben wir unter anderem die verwendeten Zinsstrukturkurven und die verwendeten Spreads für ausgewählte Ausleihungen nachvollzogen und beurteilt. Wir haben die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsverfahren geprüft.
- Darüber hinaus haben wir für eine Auswahl von sonstigen Ausleihungen mit eigenen EDV-Programmen ebenfalls Berechnungen des beizulegenden Zeitwerts vorgenommen und mit den von der Gesellschaft ausgewiesenen Werten verglichen.
- Wir haben geprüft, ob die Abschreibungen und die Zuschreibungen zutreffend vorgenommen wurden.

### **Unsere Schlussfolgerungen**

Die Bewertung der nicht notierten Sonstigen Ausleihungen steht insgesamt im Einklang mit den handelsrechtlichen Vorgaben. Die verwendeten Bewertungsverfahren und Parameter sind insgesamt angemessen. Erforderliche Abschreibungen und Zuschreibungen wurden vorgenommen.

## Bewertung der Deckungsrückstellung

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang zum Punkt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Passiva. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts unter dem Punkt Versicherungstechnische Risiken.

### Das Risiko für den Abschluss

Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss eine Deckungsrückstellung in Höhe von TEUR 692.428 aus (rd. 79,8 % der Bilanzsumme).

Die Deckungsrückstellung setzt sich zusammen aus der Alterungsrückstellung, den angesammelten Mitteln aus der Direktgutschrift gemäß § 150 VAG und der Rückstellung für den gesetzlichen Zuschlag gemäß § 149 VAG.

Die Alterungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Alterungsrückstellungen. Deren Ermittlung erfolgt dabei tarifabhängig in einer Vielzahl von maschinellen und manuellen Berechnungsschritten.

Dabei sind handelsrechtliche und aufsichtsrechtliche Vorgaben zu beachten. Insbesondere sind der Berechnung der Alterungsrückstellungen zwingend dieselben Festlegungen zugrunde zu legen, die auch bei der Prämienberechnung gemäß der Technischen Berechnungsgrundlagen verwendet wurden. Die Höhe der Alterungsrückstellungen wird dabei wesentlich durch die Festlegungen zu den rechnungsmäßigen Kopfschäden (durchschnittliche Schadenleistungen pro Person pro Jahr) sowie durch die Festlegungen zum Zins und Storno bestimmt. Bei den rechnungsmäßigen Kopfschäden ist insbesondere deren Veränderung mit wachsendem Alter der versicherten Person zu berücksichtigen. Änderungen von Festlegungen im Rahmen von Beitragsanpassungen dürfen grundsätzlich erst nach Zustimmung durch den unabhängigen Treuhänder umgesetzt werden.

Das Risiko für den Abschluss besteht darin, dass aufgrund der hohen Komplexität bei der Berechnung die Deckungsrückstellung nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet wird.

### Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuare eingesetzt und folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben geprüft, ob die in dem Bestandsführungssystem erfassten Versicherungsverträge vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei haben wir uns auf die von der Gesellschaft eingerichteten Kontrollen gestützt und geprüft, ob sie von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt werden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen dem Bestandsführungssystem und dem Hauptbuch geprüft, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten. Wir haben ebenfalls die Wirksamkeit der Kontrollen geprüft, die sicherstellen, dass neue Tarife richtig erfasst bzw. Annahmeänderungen richtig in den Systemen umgesetzt werden.
- Zur Prüfung, ob die einzelvertraglichen Alterungsrückstellungen entsprechend den Festlegungen der Technischen Berechnungsgrundlagen vorgenommen wurden, haben wir für einen Teilbestand die Alterungsrückstellung mit eigenen EDV-Programmen ebenfalls berechnet und mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen. In diesem Zusammenhang haben wir auch geprüft, ob die zur Ermittlung der Alterungsrückstellungen verwendeten Festlegungen (rechnungsmäßige Kopfschäden, Rechnungszins, Sterbe- und Stornotafeln) mit denen der Prämienkalkulation übereinstimmen.
- Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen zu den im Geschäftsjahr durchgeführten Beitragsanpassungen haben wir uns davon überzeugt, dass der unabhängige Treuhänder den vorgenommenen Änderungen zugestimmt hat. Im Falle von Änderungen des Rechnungszinses haben wir überprüft, ob der verwendete Rechnungszins im Einklang mit der Ermittlung des sog. Aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ) steht. Zur Sicherstellung der korrekten Umsetzung der vom unabhängigen Treuhänder genehmigten Beitragsanpassung haben wir für einen Teilbestand die korrekte Anwendung der neuen Rechnungsgrundlagen nachgerechnet. Darüber hinaus haben wir die Ermittlung der Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen nachvollzogen.
- Für jeden Tarif haben wir die durchschnittliche Alterungsrückstellung pro Tarifversichertem ermittelt und die Veränderungen zu Vorjahren analysiert.
- Ausgehend von der Nettoverzinsung haben wir die Ermittlung der Direktgutschrift nach § 150 Abs. 1 und 2 VAG nachvollzogen und die entsprechende Zuschreibung zur Deckungsrückstellung abgestimmt.

- Wir haben aus der Gesamtveränderung der Deckungsrückstellung bekannte Effekte wie Einmalbeiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (Limitierungsmittel), Direktgutschriften, rechnungsmäßige Zinsen und Zillmerbeträge separiert und die restliche Veränderung (sog. „bereinigte Veränderung“) im Zeitablauf analysiert.

## **Unsere Schlussfolgerungen**

Die Bewertung der Deckungsrückstellung steht insgesamt im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorgaben. Die Festlegungen in den Technischen Berechnungsgrundlagen wurden insgesamt zutreffend angewandt.

## **Sonstige Informationen**

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

## **Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

## **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresab-

schluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender und geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

### Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

#### Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 25. April 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 14. Juni 2017 von der Vorsitzenden des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2011 als Abschlussprüfer der Württembergische Krankenversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

### Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Christof Hasenburg.

Stuttgart, den 20. März 2018

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Hasenburg  
Wirtschaftsprüfer



Stratmann  
Wirtschaftsprüfer

# Württembergische Krankenversicherung AG

## Bericht des Aufsichtsrats

**Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2017 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahr. Er überwachte die Geschäftsführung und war in allen Angelegenheiten von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft unmittelbar eingebunden.**

### Zusammensetzung

Der Aufsichtsrat der Württembergische Krankenversicherung AG setzt sich satzungsgemäß aus drei Mitgliedern zusammen. Im Aufsichtsrat ist es im Laufe des Geschäftsjahres 2017 zu keinen personellen Veränderungen gekommen.

### Aufsichtsratsplenium

Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Jahr in zwei ordentlichen Sitzungen, zu denen die Vorstandsberichte, schriftlichen Präsentationen und Unterlagen jeweils rechtzeitig zur Vorbereitung zugegangen sind, eingehend mit der Entwicklung der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand sowohl schriftlich als auch mündlich regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, des Kapitalanlagenmanagements, der Risikolage und des Ratings der Gesellschaft berichten. Auch das Risikomanagement wurde im Aufsichtsrat eingehend behandelt. Die Geschäfts-, Risiko- und IT-Strategie wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt und mit diesem erörtert. Der Vorstand legte dem Aufsichtsrat den Bericht der Internen Revision vor und berichtete über die Jahresplanung 2018. Darüber hinaus wurden die Strategische Asset Allocation und die Änderungen in den Internen Kapitalanlagerichtlinien zur Entscheidung vorgelegt. Zwischen dem Vorstandsvorsitzenden und der Vorsitzenden des Aufsichtsrats fand ein laufender Austausch und anlassbezogen eine unverzügliche Information über alle wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen statt.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Laufe des Jahres im Rahmen von vier Umlaufbeschlüssen mit der Verabschiedung von Nichtprüfungsleistungen, der Verlängerung der Bestellung eines Vorstandsmitglieds, dem Kauf einer Immobilie und der Anpassung von Pensionsbezügen auseinander.

Der Aufsichtsrat befasste sich weiterhin eingehend mit der Neugeschäfts- und Beitragsentwicklung und wurde vom Vorstand über die zentralen Maßnahmen zur Förderung des Krankenversicherungsgeschäfts informiert. Im Mittelpunkt standen dabei die aktuelle Marktsituation und potentielle Wachstumsfelder im Bereich der Zusatzversicherungen. Schwerpunkte bildeten auch die nachhaltige Verfolgung der konzernweiten Vertriebskooperation, die Umsetzung von regulatorischen Anforderungen sowie die strategische Ausrichtung des Unternehmens und des Geschäftsfelds Versicherung zur Sicherstellung der nachhaltigen Ertragskraft.

Die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Württembergische Krankenversicherung AG wurde ausführlich behandelt, genauso wie die aktuelle Kapitalmarktsituation und die aktuelle regulatorische Entwicklung. Der Aufsichtsrat erörterte eingehend die operative Planung 2018 und die weitere Mittelfristplanung.

Sämtliche nach dem Gesetz und den Regularien der Gesellschaft zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Der Aufsichtsrat befasste sich zudem mit zentralen Fragen der Corporate Governance. Er thematisierte alle relevanten rechtlichen Neuerungen und deren Umsetzung. Eingehend befasste sich der Aufsichtsrat mit der Umsetzung der neuen Gesetzgebung zum Abschlussprüferreform-gesetz, zur Abschlussprüfung, sowie mit dem Kompetenzprofil für das Aufsichtsratsplenium und dem daraus entwickelten Entwicklungsplan. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sowie des Vorstands wurden an die regulatorischen Änderungen angepasst.

Der Aufsichtsrat setzte sich mit Vergütungsangelegenheiten, insbesondere mit dem Vergütungssystem für den Vorstand auseinander und nahm den Bericht des Vorstands über die Ausgestaltung des Vergütungssystems für die Mitarbeiter zur Kenntnis. Der Aufsichtsrat überprüfte und bewertete die fachliche Qualifikation und Zuverlässigkeit jedes Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieds gemäß der sich eigens gesetzten „Leitlinie Fit & Proper für Geschäftsleiter und Mitglieder des Aufsichtsorgans“ und prüfte die Grundsätze der Geschäftsleitung für die Auswahl und Bestellung der Personen der oberen Leitungsebene. Des Weiteren überprüfte und bewertete der Aufsichtsrat die Struktur, die Größe, die Zusammensetzung und die Leistung von Geschäftsleitung und Aufsichtsrat.

In der November-Sitzung 2017 beurteilten die Aufsichtsratsmitglieder ihre Stärken in den Themenfeldern Kapitalanlage, Versicherungstechnik und Rechnungslegung im Wege einer Selbsteinschätzung. Diese bildet die Grundlage eines vom Aufsichtsrat im Jahresrhythmus aufzustellenden Entwicklungsplans, in dem der Aufsichtsrat Themenfelder festlegt, in welchen sich das Gesamtgremium oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder weiterentwickeln wollen. Die Selbsteinschätzung sowie der Entwicklungsplan wurden der Aufsichtsrat zugeleitet.

Anzeigepflichtige Interessenkonflikte hat es im Jahr 2017 nicht gegeben.

### Jahresabschlussprüfung

Den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017, den Lagebericht sowie den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns hat der Aufsichtsrat eingehend geprüft. Jahresabschluss und Lagebericht sind vollständig und stimmen mit den Einschätzungen des Vorstands in den gemäß § 90 AktG dem Aufsichtsrat zu erteilenden Berichten überein. Der Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Ergebnisses entspricht einer konsequenten Bilanz- und Ausschüttungspolitik unter Berücksichtigung der Liquiditätslage, Kapitalanforderungen und der geplanten Investitionen der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat schließt sich daher dem Vorschlag des Vorstands an.

Die vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017 und den Lagebericht ordnungsgemäß geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen hat der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat schriftlich und mündlich berichtet. Der Prüfungsbericht ist jedem Mitglied des Aufsichtsrats zugegangen. Der Abschlussprüfer stand darüber hinaus für Fragen in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 16. April 2018 zur Verfügung. Der vorgelegte Prüfungsbericht entspricht den gesetzlichen Anforderungen des § 321 HGB und wurde vom Aufsichtsrat im Rahmen seiner eigenen Abschlussprüfung berücksichtigt. Umstände, die die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers in Frage stellen könnten, lagen nicht vor.

Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) wurde dem Aufsichtsrat und dem Abschlussprüfer vom Vorstand unverzüglich nach dessen Aufstellung zur Prüfung vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht und den Bericht des Abschlussprüfers geprüft. An den Verhandlungen des Aufsichtsrats über den Abhängigkeitsbericht hat die Prüfungsgesellschaft in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 16. April 2018 teilgenommen. Der Abhängigkeitsbericht entspricht den gesetzlichen Vorgaben und gibt die bestehenden Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen vollständig und inhaltlich richtig wieder. Das Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers zum Abhängigkeitsbericht stimmt mit dem Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat überein. Der Abschlussprüfer hat folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts, des Vorschlags des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns sowie des Berichts über die Beziehungen zu den verbundenen Unternehmen erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und hat in seiner Sitzung vom 16. April 2018 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss gilt damit gemäß § 172 Satz 1 AktG als festgestellt.

Im Aufsichtsrat wurden die Solvabilitätsübersicht für die Württembergische Krankenversicherung AG zum 31.12.2016 sowie der diesbezügliche Bericht des Abschlussprüfers behandelt.

Im Vorstand ist es im Laufe des Geschäftsjahres 2017 zu keinen personellen Veränderungen gekommen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Württembergische Krankenversicherung AG für die geleistete Arbeit und ihren unermüdlichen Einsatz seinen herzlichen Dank und hohe Anerkennung aus.

Stuttgart, den 16. April 2018

Für den Aufsichtsrat

Handwritten signature of Marlies Wiest-Jetter in black ink.

Marlies Wiest-Jetter  
Vorsitzende

# Württembergische Krankenversicherung AG

## Impressum und Kontakt

### Herausgeber

Württembergische Krankenversicherung AG  
70163 Stuttgart  
Telefon: 0711 662-0  
[www.wuerttembergische.de](http://www.wuerttembergische.de)

Dieser Geschäftsbericht sowie weitere Finanzberichte der W&W-Gruppe stehen Ihnen auch im Internet unter [www.ww-ag.com/publikationen](http://www.ww-ag.com/publikationen) zur Verfügung.

### Satz

W&W Service GmbH, Stuttgart

### Produktion

Inhouse mit FIRE.sys

